

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Waisengeld-Breis für die Seife: 15 Btg. für lokale Waisengeld im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Waisengeld“ in einheitlicher Gehaltform, 30 Btg. in oben abweichender Gehaltsform, lokale für die übrigen lokalen Waisengeld; 30 Btg. für die auswärtigen Waisengeld; 1 Btg. für lokale Waisengeld; 2 Btg. für auswärtigen Waisengeld. Waisengeld, halbes, dreierlei und viererlei Seifen, durchgehend, und beiderlei Seifen, — das meiste Waisengeld Waisengeld unversehrter Waisengeld in kurzen Seifenrunden entsprechend Waisengeld

Kürzigen Annoncen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr
mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.
Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teetower Str. 16, Fernspr. Amt Lühov 5788.
Für die Aufnahme von Anzeigen an besonderen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 479. • 61. Jahrgang.

Wittagskonzert, das der Traubenkur einen so angenehmen Hintergrund gibt, ist noch immer der Zoielleitenschau vorbehalten; dort wie am Teelonzert sieht man immer noch Zoielleiten von großem Gist, doch das Reueise vom Neuen zeigt sich nur zur Dinerstunde in den ersten Hotels. Hier sieht man Originale von Brisch und Paquin, mit denen die neuen Modelle der renommierten einheimischen Firmen Meyer-Jacobs mit Glück konkurrierten. Die kostbaren Samt- und Brokatgewebe, mit der Musterung des Cinquecento, stellen so erhöhte Ansprüche an künstlerische Verwertung, daß vorläufig nur ersten Firmen das Geschickturnier auf diesem Gebiet gelingt. Überhaupt wird der Umschwung der Mode in ernsthaft schaffenden Kreisen als künstlerisches Ereignis empfunden. Vor allem erscheint nach der allgung gesehenen Flachheit die Fülle als Goldfettin und willkommene Hilfe, künstlerische Werte zu schaffen. Aus gleichem Grunde will es trotz aller Antimodität gegen die Schleppe als Vorteil erscheinen, daß sich die Ausgewiesene notierdungs wenigstens in den Salons wieder einschleichen hat. Schlangengleich, schmal und zugespitzt umgänglich sie die Hüfte, meist vorn oder seitlich eingesetzt, windet sie sich in leichtem Ruck nach hinten, so den Gange eine unerscheidliche Weichheit und Grazie gebend. Auch der Schuh ist heute wieder ein künstlerischer Vorwurf, seine Gestaltung geht mit der großen Zoielleite oft Hand in Hand. Im Tanzschritt der in Baden schon heimisch gewordenen defakenden Konkurrenz-Tänze gleitet er in extravagantester Ausführung über den Teppich, denn der Tango bedarf des Parfettis nicht mehr; die zur Bewegung geordnete „Seelenstimmung“ fällt auf dem weichen Gewebe meist noch plattlicher aus. Badens Künstlerschaft wird sich die An-

Vom 10. Vertretertag der nationalliberalen Jugend.

Nach einer geschlossenen Vertreterversammlung des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend, in der der geschäftsführende Vorsitzende Engels (Köln) den Jahresbericht erstattete und Stuttgart zum Tagungsort für den nächsten Vertretertag gewählt wurde, fand Samstagabend in Leipzig im „Reichshof“ die erste öffentliche Versammlung der Abgeordneten statt, in der Pfarrer Dr. Hoerster (Frankfurt a. M.) über das Verhältnis zwischen Staat und Kirche in der Gesetzgebung sprach. Nach dem Vortrag wurde folgende Entschließung mit allen gegen zwei Stimmen angenommen:

Der jungliberale Vertretertag erkennt die hohe Bedeutung der Religion für Volk und Staat an. Er ist überzeugt von der Notwendigkeit des Bestandes und der staatlichen Anerkennung der Kirchen und religiösen Gemeinschaften als der Ausdrucksform religiöser Gemeinschaftslebens. Unsere Gesetzgebung und Verwaltungspraxis in Religions- und Kirchenangelegenheiten ist jedoch mit der Entwicklung des religiösen Lebens in der Gegenwart nicht fortgeschritten. Sie entsprechen nicht den liberalen Forderungen nach Gerechtigkeit, nach Gewissensfreiheit und nach Erziehung zum freibewussten Zusammenleben der verschiedenen Glaubensbekenntnisse im nationalen Staat. Der Vertretertag fordert daher die nationalen Fraktionen im Reich und in den Einzelstaaten auf, mit Nachdruck eine Reform der einschlägigen staatlichen Gesetzgebung zu betreiben, die den Tendenzen des Liberalismus Geltung verschafft. Als besonders dringend bezeichnet der Vertretertag: Reformen erstens der Stellung des Staates zur Schule, zweitens des Verhältnisses des Staates zu innerkirchlichen Fragen und drittens der Rechtsstellung der Dissidenten und bischöflichen Religionsvereine.

Weiter gelangten noch mehrere Entschließungen zur Annahme, in denen unter anderem ein kulturpolitisches Programm für den Jungliberalismus, eine gebührende Vertretung der nationalen Arbeiterkraft im Reichstag gefordert werden. — In der zweiten öffentlichen Versammlung am Sonntag erstattete der erste Vorsitzende des Reichsverbandes, Rechtsanwalt Dr. Kauffmann (Stuttgart), den politischen Vorstandsbericht. Es wurde dazu die folgende Entschließung angenommen: Der Vertretertag des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend spricht der nationalliberalen Reichstagsfraktion den Dank dafür aus, daß sie sich bei der Durchführung der Wehrvorlage und ihrer sozial gerechten Bedienung außerordentliche Verdienste erworben hat. Das deutsche Volk muß von der Regierung erwarten, daß sie mit Stetigkeit und Festigkeit eine imperialistische Politik verfolgt und von den gewaltigen Machtmitteln, die ihr der gewaltige Opferrückgang der Nation zur Verfügung gestellt hat, im Gegensatz zu bisher, den Gebrauch macht, der auch uns, soweit es möglich ist, den unentbehrlichen Zuwachs an Macht und Gebiet verschafft. Zur Unterstützung dieser Politik ist eine bis auf den Grund gehende Reform des diplomatischen Dienstes dringend erforderlich: Nicht Adel und Vermögen, sondern die Befähigung muß der einzige Maßstab für die Vertreter des Deutschen Reiches im Ausland sein. Wir erwarten, daß unsere nationalliberale Reichstagsfraktion mit allen erdenklichen Mitteln auf die Durchführung dieser Forderung drängt. Wir verlangen ferner, daß die Angelegenheiten der auswärtigen Politik im Reichstag eingehender behandelt werden, daß insbesondere nicht, wie so oft, die Volksvertretung auf Anfrage über diese wichtigen Dinge mit inhaltslosen Reden der Regierung abgeprüft wird. Um dieses durchzuführen, muß vor allem auch unsere Partei mit größtem Nachdruck auf die Durchführung der konstitutionellen Forderungen ihrer Entschlossenheit (verantwortliche Reichsministerien, Staatsgerichtshof) hinwirken.

Weiter wurde eine Entschließung angenommen, in der erwartet wird, daß der Bundesrat bei der durch die Schuld der Bessenspartei herbeigeführten Lage seine Zustimmung zur Thronbesteigung des Prinzen Ernst August nicht erteilt, ohne ausdrückliche Anerkennung der bestehenden Territorialverhältnisse im Reich für sich und seine Rechtsnachfolger vorliegt. Ferner wurde ein Antrag der Vereine (Neustadt), Lambrecht und Gohloch, der die Aufstellung eines kommunalprogramms verlangt, dem Vorstand als Material überwiesen, und daselbst geschloß mit einem Antrag Adin, der sich mit der Kolonialpolitik beschäftigt. Die Tagung wurde dann geschlossen. Nachmittags besuchten die Teilnehmer die internationale Bauausstellung und das Völkerschlachtdenkmal.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Soziale Bilder aus unserer Stadt.

Vom Vorstand des „Evangelischen Bundes“ wird uns geschrieben:

Der „Evangelische Bund“ dahier beabsichtigt, einen etwaigen Reinertrag des vaterländischen Festspiels „Das Volk steht auf!“ zur Errichtung einer Kleinkinderschule im Westen der Stadt zur Verfügung zu stellen. Der Beschluß wurde in der betreffenden Vorstandssitzung einstimmig und ohne Debatte gefaßt, weil jedes Vorstandsmitglied von der Notwendigkeit einer solchen Anstalt überzeugt war. Mancher Bürger unserer Stadt wird ausrufen: „Noch eine Anstalt, wieder was Neues, zu den vier Kinderhorten, Suppenanstalt, der Sommerpflege für arme Kinder, der Verabreichung von Milch an unentgeltliche Schulkinder in den Pausen nun noch eine neue Kleinkinderschule!“ „Weht man da in der Fürsorge nicht zu weit?“ Um solchen Einwänden zu begegnen und die Notwendigkeit der Errichtung einer Kleinkinderschule zu begründen, mögen einige Beispiele folgen, wie sie uns die Gemeindefrauen berichteten:

Bei unseren Gemeindegängen trafen wir öfters Kinder an, die ohne Aufsicht zu Hause eingeschlossen waren, da die Mutter für längere oder kürzere Zeit auf Arbeit ist, oder solche, die nicht beaufsichtigt werden können, da die Mutter krank und der Vater auf Arbeit ist, wozu noch kommt, daß die Kinder in solchen Fällen vielfach der erkrankten Mutter eine große Last sind und ihre Genesung erschweren. Einzelne solcher Fälle seien hier berichtet: Im Winter kommen wir morgens 9 Uhr in ein Hinterhaus. Die Tür ist verschlossen, die Mutter, die ihre 4 Kinder reiblich ernähren will und muß, da der Mann auch schon längere Zeit im Krankenhaus ist, ist schon auf Arbeit, das älteste Kind in der Schule, der Schlüssel

zur Wohnung liegt in einem verriegelten Kasten, wo wir uns ihn hervorholen, um in die Wohnung zu kommen. Im Bett liegt ein an Lungenerkrankung schwer erkranktes Kind, die anderen beiden Kinder spielen und lachen ohne Aufsicht in derselben Stube. Nach der Ermahnung, stille zu sein, hält diese Stille, wenn es gut geht, ein Viertelstündchen an, und von neuem beginnt das Lachen. Wohin mit den Kindern? Die Mutter im Hause haben selbst genug und im Winter kann man die Kinder auch nicht auf die Straße schicken. Kindergärten sind ja da, aber für die Kinder der Arbeitsleute zu teuer. Wie oft sitzen solche Kinder auch in den Wintertagen kalt. Bis die Mutter heimkommt, ist oft das Feuer aus. Wie vielen Erkältungskrankheiten sind da die Kinder ausgesetzt, ganz zu schweigen von anderen Gefahren. — In einem anderen Haus kommen wir ebenfalls in das Hinterhaus in die Dachwohnung, wo uns die Mutter, da sie in Monatsstelle geht und der Vater auch den ganzen Tag fort ist, hat, nach ihrem Kranken und auch nach dem gesunden Kind zu sehen. Den Schlüssel zur Wohnung erhielten wir. Als ich die Vorplatztür aufschloß, schrie ein kräftiger kleiner Junge voller Freude: „Mama, Mama!“ Aber welche Enttäuschung, als da statt der Mutter die Schwester vor ihm steht. Der gesunde dreijährige Junge mußte nämlich dem morgens bis nachmittags auch beim schönsten Wetter im Bettchen bleiben, damit er nichts anstelle, bis die Mutter nach Hause kommt. Nachdem ich dem munteren Kleinen ein Geselebrod und einen Becher gegeben hatte, war die Freundschaft schon geschlossen, und am anderen Tage schrie dasselbe Stimmchen, in der Freude, daß jemand kam, mir laut entgegen: „Schwester, Schwester!“ — Wiederum in einem anderen Haus lag die Mutter krank. Der Vater der Kinder ließ sie am Tag kaum zur Ruhe kommen und da der Schlaf des nachts auch mangelte, war die Genesung der Mutter dadurch sehr aufgehalten. — In einem Haus der ... Straße ist die Mutter im Krankenhaus und läßt uns bitten, doch manchmal nach ihren Kindern sehen zu wollen. Welcher Anblick bot sich hier! Als ich donnerstags 10 Uhr in die Dachwohnung kam, marschierten fünf Kinder von 3 bis 11 Jahren, teils im Hemd, teils halb angezogen, auf den Betten, Tischen, Stühlen usw. herum. Ich beobachtete im stillen die Art ihres Spielens und Lärmens, und je länger ich beobachtete, je mehr hatte ich den Eindruck, daß dieses unaufsichtete Leben und Treiben der Kinder nur schädlich für sie sein kann. Die größeren Kinder mußten mir nun bei dem Ansehen der Kleinen beistehen, und ich wies ihnen dann weitere Beschäftigung an. Ein klein wenig besser war es nun, aber hier müßte doch gründlich geholfen werden. Was kann in solchen Kindergemütern alles aufwachen? Sollen diese „Kleinlein aus Gottes Garten“ in den Dachstöben der Hinterhäuser verkümmern? — Ebenso traurig wurde ich beim Anblick aus einem Vorderhaus der ... Straße auf das Hinterhaus, wo an jedem Morgen und Abend, als ich eine Patientin besuchte, drei blasse, schmale Kindergesichter aus dem Dachfenster mit entgegenlachten. Nach näherer Erkundigung erfuhr ich, daß die Mutter auf Arbeit ist, der Mann arbeitslos, die Kinder sich ziemlich selbst überlassen. Als ich die Kinder besuchen wollte, war die Tür verschlossen, und ich rief hinein: „Kinder, habt ihr denn etwas zu essen?“ — es war vormittags 11 Uhr —, da antworteten sie: „Die Mutter hat uns Brot auf den Stuhl gelegt.“ Am Fenster sah ich, daß die Kinder noch ungewaschen und ungelächelt waren. Bei dem schönen Junimwetter waren sie im Zimmer eingeschlossen. Wäre hier die Kleinkinderschule vorhanden, so würden die Mütter gezwungen sein, die Kinder morgens ordentlich und rein zur Kleinkinderschule zu schicken und das ganze Leben der Kinder bekäme einen anderen Charakter.

Solche Beispiele wären mit Leichtigkeit zu vervielfachen. Wir haben die Überzeugung, wenn an einem Tage im Westen der Stadt drei Kleinkinderschulen eröffnet würden, so wären sie an demselben Tage voll besetzt. Es ist ja tief zu bedauern, daß die Mütter sich nicht ausschließlich der Erziehung ihrer Kinder widmen können; denn nichts vermag Mutterliebe und Familienleben zu ersetzen. Aber wir müssen mit den Verhältnissen rechnen, wie sie einstweilen liegen. Insbesondere denken wir an die armen Witwen, die in treuer, redlicher Arbeit ihre Kinder ernähren und nicht der städtischen Armenpflege anheimfallen wollen. Zu dem Schreiber dieser Zeilen kam in diesen Tagen eine Frau, die sich von ihrem Mann, weil er dem Krumm ergeben ist, getrennt hat; sie versorgt vier Monatsstellen und geht des Nachmittags noch waschen. Sie kommt vom Lande und steht noch in der Unternehmung aus öffentlichen Mitteln eine Entehrung. Natürlich muß auch sie während der Arbeitszeit ihre Kinder einschließen. Wer die Zustände kennt, kann über die Notwendigkeit einer Kleinkinderschule nicht mehr im Zweifel sein. Mit Freuden ist daher der Beschluß des „Evangelischen Bundes“ zu begrüßen. Man darf die Hoffnung aussprechen, daß schon dieses gute Zweckes willen das Festspiel dieselbe Anziehungskraft ausüben möge wie im letzten Frühjahr. Zugleich aber rufen wir an die wohlhabenden Bürger unserer Stadt und an menschenfreundliche Damen die herzlichste und dringende Bitte, durch Zuwendung freiwilliger Gaben diese notwendige Neugründung gütig unterstützen zu wollen. Die Vorstandsmitglieder nehmen dankbar jede Gabe an. Über den Empfang wird öffentlich quittiert werden.

— Die kirchliche Feier des 18. Oktober. Wie das „Kirchliche Amtsblatt“ des Wiesbadener Konsistoriums mitteilt, hat der Kaiser für die evangelischen Landeskirchen zur Erinnerung an die hundertjährige Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Leipzig die Abhaltung kirchlicher Feiern angeordnet. Da der 18. Oktober in diesem Jahr auf einen Samstag fällt, soll für diesen Tag ein Festgottesdienst allgemein nicht vorgeschrieben werden, da in nicht wenigen Gemeinden ein großer Teil der Gemeindeglieder der Möglichkeit, an ihm teilzunehmen, beraubt sein würde. Es soll aber empfohlen werden, einen kurzen Festgottesdienst am 18. Oktober, um 11 Uhr vormittags, namentlich in den Städten, abzuhalten und diesen möglichst mit entsprechendem Chorgesang und Gesangsbegeleitung auszugestalten. Allgemein soll am 18. Oktober, um 12 Uhr, großes Festgeläut stattfinden, das also überall da, wo Festgottesdienst gehalten wird, sich unmittelbar an diesen anschließt. Am folgenden Tage, Sonntag, den 19. Oktober, soll sodann in allen Kirchen — jedenfalls im Hauptgottesdienst — in der Predigt und im Kirchengesang der großen vaterländischen Erinnerung gedacht werden. Das Königl. Konsistorium ersucht die Kirchenvorstände, hiernach das Weitere zu veranlassen und alsbald darüber Beschluß zu fassen, ob die Abhaltung eines Festgottesdienstes am 18. Oktober sich ermöglichen läßt oder ob es im Interesse der allgemeinen Teilnahme ratsam erscheint, den Hauptgottesdienst am Sonntag, den 19. Oktober, als Festgottesdienst zu gestalten. Die offizielle Beteiligung der

Kriegervereine, der Schulen, der Jugendorganisationen sowie sonstiger Vereine und Korporationen wird erwartet und ist zu veranlassen.

— Verband der unteren Post- und Telegraphenbeamten. Im Saal des „Katholischen Gesellenhauses“ tagte am Sonntag eine Versammlung der Ortsgruppe Wiesbaden des „Verbands der unteren Post- und Telegraphenbeamten“. Zu derselben waren erschienen der Reichs- und Landtagsabgeordnete Geh. Kommerzienrat Bartling, Postdirektor Jott und der Parteifreier Anhang von der Nationalliberalen Partei. Geh. Rat Abgeordneter Wod (Weidberg), der auch sein Erscheinen in Aussicht gestellt, war in Anbetracht der in Baden stattfindenden Landtagswahlen verhindert. In großen Rügen verbreitete sich der Referent Bezirksvorsitzender Krefz (Frankfurt a. M.) über den vom 10. bis 13. September in Berlin stattgefundenen Verbandstag und stellte fest, daß der „Verband der unteren Post- und Telegraphenbeamten“, der erst 5 Jahre besteht, die stärkste Beamtenorganisation darstellt, das Verbandsvermögen die Höhe von 1.161.129 M. erreicht hat, und seinen Mitgliedern Gewähr bietet, nach jeder Michtung seinen sozialen Bestrebungen und Einrichtungen gerecht zu werden. Im weiteren verbreitete sich Döringer (Frankfurt a. M.) über die allgemeinen Wünsche der Unterbeamtenschaft und legte dem Abgeordneten Bartling dringende aus Herz, das Befolgungsgesetz auch für die Kategorien, welche nicht berücksichtigt worden sind, die Oberpostkassierer, bei der nächsten Session zu fordern. Reichshof (Weidberg) besprach die Wohnungszulagezuschüsse für Wiesbaden und Weidberg und bat Herrn Bartling um zweckmäßige Vertretung der Forderung. Außerdem bemängelte er die ungleiche Befolgung der vor und nach 1906 beförderten Oberpostkassierer und Landbriefträger, welche zum Schaffner befördert wurden. Auch die Einführung von Krankenscheinen an Stelle der jetzigen Atteste, welche die Mitglieder selbst bezahlen müssen, wird gewünscht, und die dringende Bitte an die Herren Abgeordneten gerichtet, in ihren Fraktionen die Forderung der Beamtenzuschüsse zu unterstützen. Abgeordneter Bartling erklärte, daß er von den Ausführungen der Redner vollständig überzeugt sei, sich aber mit der Stellungnahme der Unterbeamtenschaft zu den Kinderzulagen nicht ganz einverstanden erklären könne. Im Gegensatz zu den Anschauungen der Unterbeamtenschaft, daß die Kinderzulagen schädigend auf die Befolgung wirken könne, ist Redner der Anschauung, daß man erst nehmen soll, was einem geboten wird, gleichgültig welcher Form. Einigen Vorschlägen folgte das Schlußwort des Ersten Bezirksvorsitzenden Herrn Krefz mit einem Hoch auf den Verband.

— Der Fachschulunterricht für Gärtnerlehrlinge hat gestern mittag begonnen. Der Lehrplan umfasst: Pflanzkunde, Geschäftsbuchführung und Rechnen, Obstbau und Düngerkunde, Pflanzengestaltung und ihre praktische Anwendung, geometrisches Zeichnen und Berechnen. Die Zahl der Schüler und ihr Vordereingang hat die Notwendigkeit ergeben, zwei Unterrichtsstufen einzurichten. Die Einrichtung des gärtnerischen Fachschulunterrichts besteht in Wiesbaden bereits im dritten Jahr und hat sich zu einer dauernden Notwendigkeit entwickelt. Träger der Einrichtung ist der „Verein selbstständiger Gärtner von Wiesbaden und Umgegend, E. V.“, und wird vom Ratatorium der Gewerbevereine wesentlich unterstützt. Es ist anzunehmen, daß alle Gärtnerlehrlinge von Wiesbaden und Umgegend für den Fachunterricht zur Anmeldung kommen und die Lehrmeister ihre Pflicht zur Anmeldung alle zeitig erkennen und befolgen.

— Militärisches. Mit dem Sonntag war für die Einjährigen unserer Wälder die Zeit ihres dauernden Aufenthalts in der Kaserne und damit die Frist vorüber, während welcher sie sich mit allerlei „häuslichen Verrichtungen“, insbesondere mit der Wahrnehmung des gefürchteten „Staubendienstes“ beschäftigen mußten. Zum erstenmal führten sie vorgeführt „im Vollbewußtsein ihrer Würde“ die Uniform mit den schwarz-weißen Schminken durch die Stadt. Die Einjährigen der Artillerie dürfen die Kaserne erst am kommenden Sonntag verlassen; die Eigenheit ihrer Waffe erfordert eine längere Übung im „inneren Dienst“.

— Der landwirtschaftliche Unterricht für Soldaten hat sich im Bezirk der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbereich Wiesbaden nicht bewährt. Bekanntlich glaubte man mit diesem Unterricht der Landflucht der Soldaten entgegenzuwirken zu können. Das war zunächst schon eine etwas weitgehende Erwartung; aber auch im übrigen hat man eine große Enttäuschung erlebt. Wie wir dem Jahresbericht der Landwirtschaftskammer für das Vermaltungsjahr 1912 entnehmen, betrug z. B. die Zahl der Teilnehmer des Unterrichts, der in den vier Garnisonen des Bezirks: Frankfurt a. M., Wiesbaden, Bad Homburg v. d. H. und Diez a. d. L., erteilt wurde, im verflochtenen Jahr nur 226 Soldaten gegen 296 im Vorjahr. Dazu kamen 13 Unteroffiziere und 4 Offiziere. Der Unterricht wurde im Jahre 1912 zum viertenmal versuchsweise abgehalten; schon im zweiten Jahr wies die hiesige Landwirtschaftskammer auf die Unzulänglichkeit dieses Mittels zur Bekämpfung der Landflucht und seine Unmöglichkeit im allgemeinen hin. Sie hat deshalb bereits an den Landwirtschaftsminister die Bitte gerichtet, von der weiteren Aufwendung von Staatsmitteln für Erteilung des landwirtschaftlichen Unterrichts in den Garnisonen des Kammerbezirks absehen zu wollen. Als eine bedenkliche Folge der Einrichtung stellt der jetzt vorliegende Verwaltungsbericht der Kammer die Tatsache fest, daß in einigen Fällen der landwirtschaftliche Unterricht von den Eltern der Soldaten als wertvoller Ersatz für den Unterricht an landwirtschaftlichen Winterschulen angesehen wurde.

— Sudan-Plankmission. In nächster Woche wird die jährliche Gemeinschafts- und Missionskonferenz im „Evangelischen Vereinshaus“, Platter Straße 2, stattfinden. Seit über zwei Jahrzehnten hat sie sich hier eingebürgert und ist weit über unsere Stadt hinaus vielen zum Segen geworden. Die mit ihr aufs engste verbundene Sudan-Plankmission wird am Mittwochabend in der Marktkirche ihre neu ausziehenden Missionsarbeiter abgeben: Pastor v. Oerben und Frau, die früher schon in Persien in der Rohamnedanermission gestanden haben, und Schwester Olga Kimmert vom Diakonissenhaus in Neuchâtel. Der gemischte Chor und der Posaunenchor des „Christlichen Vereins junger Männer“ (Oranienstraße) werden bei der Feier am Mittwochabend in der Marktkirche mitwirken.

— Frauen- und Mädchenfürsorge. Am 16. und 17. Oktober tagt hier die alle drei Jahre stattfindende Generalversammlung des Gesamtvereins „Katholischer Frauen- und Mädchenfürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder“. Der über ganz Deutschland verbreitete Verein arbeitet in 57 Ortsgruppen, die fast alle bei der Versammlung vertreten sein werden, und besitzt 30 Zufluchtshäuser zur Aufnahme von Hilfsbedürftigen. Während der Tagung des Vereins findet eine öffentliche Versammlung am Donnerstag,

den 16. Oktober, um 5 Uhr, im Landeshaus, Kaiser-Friedrich-Ring 75, statt. Es bietet sich dabei Gelegenheit, in das Verständnis und in die Ziele der Fürsorgearbeit eingeführt zu werden. Damen, die schon lange Zeit auf diesem Gebiet mit Erfolg arbeiten, werden Vorzüge erhalten. Der Gesamtverein bezieht hier eine Ortsgruppe, den Fürsorgeverein „Johannesstift“.

— **Nachführung entlaufener Lehrlinge.** Die Kosten für die polizeiliche Nachführung entlaufener Lehrlinge sind, wie der Regierungspräsident auf Antrag der Handwerkskammer den Ortspolizeibehörden mitgeteilt hat, nicht von den beteiligten Lehrherren, sondern von der Polizeiverwaltung zu tragen.

— **Im Interesse des Publikums** sind an den Schreibgelegenheiten der hiesigen Postämter Vorrichtungen zum Anheften der Briefmarken angebracht worden; sie bestehen aus drehbaren Glasröllchen mit darunter befindlichen mit Wasser gefüllten Glasgefäßen. Der gesundheitliche Zweck wird aber vereitelt, wenn die Glasröllchen und Rapschen, wie es leider jetzt schon beobachtet werden kann, absichtlich mit Tinte beschmutzt werden. Zur Niederlegung der Federhalter sind mit Glasflügeln gefüllte Glasbehälter aufgestellt worden.

— **Am Nord in Cronberg.** Fräulein Helene Junker hatte einen Vordemerkungsprozess gegen den Frankfurter Polizeirat Dr. Auerbach angestrengt. Sie behauptete, daß der mit den Ermittlungen der Nordische gegen sie beauftragte Polizeirat Dr. Auerbach in Gegenwart von Zeugen sie beleidigt habe und zu einem Geständnis habe veranlassen wollen. Das Amtsgericht Königsstein lehnte die Eröffnung des Hauptverfahrens ab, da Herr Dr. Auerbach der Schutz des § 193 zustehe. Das Landgericht Wiesbaden bestätigte diese Entscheidung und hebt das Oberlandesgericht Frankfurt die Beschwerde Fräulein Junkers zurückgewiesen.

— **Personal-Nachrichten.** Lazarettinspektor und Kasernenarzt Dr. Wilhelm Heilmann ist zum 1. November d. J. zum 2. Bataillon der Kaiserlichen Kavallerie in Berlin versetzt worden. Dr. Heilmann war in Wiesbaden als Lazarettinspektor und Kasernenarzt tätig.

— **Güterverkehrsregister.** Die Eheleute Oberbaurat Heinrich Karl Schmidt und Ottilie Wiese, geb. Lenz, zu Wiesbaden, a. M., Kaufmann Ferdinand Fied und Paula, geb. Nan, zu Wiesbaden, Tübingen, Wolf Ehardt und Luise, geb. Romberg, zu Wiesbaden, Schneider Karl Wilhelm Gadowinkel und Friederike Julie, geb. Veiter, zu Wiesbaden, Bildhauer Wilhelm v. Seider und Rosa Margarete, geb. Köhler, zu Wiesbaden, und Kaufmann Joseph Wirtz und Marie, geb. Widmer, zu Wiesbaden, haben Gütertrennung vereinbart.

— **Stechbriefe** sind erstehen gegen den Arbeiter Adam Wolf, geb. 28. April 1880 zu Hüllingen, zulezt wohnhaft in Kohnsberg, wegen Diebstahls im Rückfall, und den Tagelöhner Karl Weich, geb. 25. Februar 1875 zu Hüllingen, zulezt wohnhaft in Wiesbaden wegen Diebstahls.

— **Keine Kollagen.** Die Morgenkonzerte in der Hochbrunnanlage finden seit gestern Montag nicht mehr statt, wohl aber demnächst regelmäßig Mittwochs, Samstags und Sonntags in der Hochbrunn-Krallenhalle. — Das vaterländische Festspiel „1818“ wird im Saale der Turnerschaft, Schwalbacher Straße 8, heute Dienstagabend wiederholt. Die kommenden Aufführungen sind als Volksaufführungen zu betiteln, für die die Eintrittspreise um die Hälfte, und zwar auf 10 Pf., 1 Mark und 50 Pf., herabgesetzt sind. — Zu der am 20. d. M. in Berlin im Gegenwart des Kaisers stattfindenden Jubiläumsschmückung der Königlich Preussischen Manufaktur mit anschließendem Frühstück ist Herr Leopold Heß (Firma Rathenow) eine Einladung ausgegangen.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Im Königlichen Theater** geht am Donnerstag Richard Wagners „Rienzi“ (Monument D) in Szene; in der Titelrolle gastiert Herr Gustav Dransch vom Stadttheater in Nürnberg auf Engagement. Kammerjäger Leo Siegel, der berühmte Heldentenor, wurde von der Intendantur für ein einmaliges Gastspiel verpflichtet, welches am 23. d. M. stattfinden wird und zwar wird diesmal der Künstler als „Rienzi“ in Verdis Oper „Nabuccodonosor“ auftreten.

— **Bunter Abend.** Heute Dienstag wird wie bereits mitgeteilt, im Saale der „Wartburg“, der einheimische Dichter Eugen Wörner eigene und fremde Gedichte vortragen und Frau Klipp sowie Herr Reich musikalisch mitwirken.

— **Vorträge.** Der Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege, E. V., hat ein interessantes Winterprogramm aufgestellt. Kommen den Mittwoch, 8½ Uhr abends, findet bereits in der „Lage Halle“ der erste Vortrag statt. Schriftsteller Diekmann aus Berlin spricht über das Thema: „Die geschlechtliche Vererbung der bewachsenden Jugend notwendig, wer soll sie erben?“ Eine besondere Wichtigkeit wird durch die anschließende Diskussion in die Sache getragen. Männer wie Frauen können selbst zu den Ausführungen des Redners Stellung nehmen.

— **Der Krieg.** Unter diesem Titel veranstaltet die hiesige Gesellschaft der Friedensfreunde in Verbindung mit der hiesigen Abteilung der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur einen Vortragszyklus von 7 Vorträgen an 6 Abenden. Der erste Vortrag findet am Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8½ Uhr, in der „Wartburg“ statt. Es wird sprechen Herr Dr. A. W. Wiedemann, Wiesbaden. — „Ist der Krieg drückend?“ Am Freitag, den 24. Oktober, spricht der durch seine Vorträge in ganz Zentral-Europa bekannt gewordene Herr Dr. A. W. Wiedemann (Wiesbaden) über: „Der Krieg, wie er ist.“ Dieser Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder erläutert. Am Dienstag, den 4. November, sprechen Herr Dr. A. W. Wiedemann und Redakteur der „Frankfurter Zeitung“, Dr. Benario über das gemeinschaftliche Thema: „Über den Einfluss politischer Kräfte auf die Banken und Finanzen.“ Am Donnerstag, den 6. November, spricht alsdann der amerikanische Senator und Präsident der Stanford-Universität in Kalifornien, David Starr Jordan, über: „Krieg und Völkerverständnis.“ Am Freitag, den 14. November, spricht Herr Dr. A. W. Wiedemann, welcher die so aktuelle Frage der Jugendvererbung behandelt wird. Sein Thema: „Das Kind und der Krieg; kriegerische oder friedfertige Jugendvererbung“, beleuchtet den Gegenstand von einer bisher wenig beachteten Seite. Schließlich spricht Prof. Weinel (Jena) über das Thema: „Schafft der Krieg sittliche Werte?“

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Jugend-Rohheiten.

— **Dohheim, 13. Oktober.** Am gestrigen Sonntag, nachmittags gegen 5 Uhr, beobachteten wir eine Schaar von 25 bis 30 halbwüchsigen Burschen, als sie im Wald zwischen Dohheim und Chausseebau auf Eichhörnchen Jagd machten und auch eines dieser niedlichen Tiere töteten. Die Burschen sind mit Schleudern und jeder mit 50 bis 100 Steinen bewaffnet, mit denen sie auf die Tiere schießen, bezw. werfen. Vor 14 Tagen hatten wir ebenfalls Gelegenheit, am anderen Ausgang des Ortes, kurz vor der Wegkreuzung Schierstein-Frauenstein (beim Forsthaus) drei Buben zu sehen, wie sie einem Eichhörnchen nachstellten. Es wäre zu wünschen, daß die in Betracht kommenden Aufsichtspersonen auf dieses schändliche Treiben aufmerksam gemacht werden, so daß sich derartige „Jagden“ hinter Dohheim nicht mehr wiederholen können.

el. Dohheim, 12. Oktober. In dem Dohdehoffschen Steinbruch „Hölz“ wurden mehrere Hütten einer ausländischen Kaufirma erbaut und aufgeführt, Arbeitskleider, Schuppen und andere Handwerkszeuge, Kochgeschirre und Lebensmittel entwendet. Die Diebe konnten nicht ermittelt werden. — In dem benachbarten Hofheim, woselbst auch viele hiesige Weinbergbesitzer begütert sind, beginnt bereits der Ernteharbst. Der Ertrag wird nicht sehr reichlich sein. — Die Stadtbewohner beschloßen in ihrer gestrigen Sitzung, das seit herge von zwei Lehrern bewohnte alte Schulhaus zu zwei Lehrsälen umzubauen. Dasselbe diente früher schon einmal Unterrichtszwecken, wurde aber vor etwa fünfzig Jahren, als die jetzige Schule gebaut wurde, zu Dienstwohnungen eingerichtet.

Nassauische Nachrichten.

Adolphus Busch.

— **Vangenschwalbach, 12. Oktober.** Wie wir bereits kurz mitteilten, ist auf seiner Besitzung „Villa Villa“ bei Lindshied, wo er sich jedes Jahr während des Sommers aufhielt, der bekannte deutsch-amerikanische Großindustrielle Adolphus Busch aus St. Louis an einem schweren Leberleiden gestorben.

Herr Busch, der ein Alter von 75 Jahren erreicht hat, stammte aus Mainz, wo sein Vater ehemals Oberrheinbergwerksmeister war. Mit 17 Jahren wanderte er nach Nordamerika aus, wo er im Verein mit seinen Brüdern die Anheuser-Busch Brewing Association in St. Louis gründete. Seit 35 Jahren war er erster Präsident dieses Konzerns, der die größten Brauereien, Wagnen und Glasfabriken der Welt umfaßt. Es gelang ihm, durch seinen rastlosen Fleiß und sein glänzendes Organisations-talent diese in ihrer Art mustergetragenen Riesenanstalten zu schaffen, deren Organisationen sich über alle Staaten von Nordamerika erstrecken und die zurzeit über 30 000 Menschen beschäftigen. Mit Adolphus Busch verliert das Deutschtum in Nordamerika einen seiner kompetentesten Vertreter, denn überall da, wo es galt, der deutschen Arbeit Anerkennung und Ansehen zu verschaffen, legte er seinen ganzen Einfluß in die Waagschale. So hat er erst vor kurzer Zeit durch Stiftung bedeutender Fonds die Errichtung des Germanischen Museums an der Harvard-Universität, für die auch der deutsche Kaiser ein besonderes Interesse bekundet, ermöglicht. Seine künstlerischen Neigungen und Interessen äußerten sich in der Schaffung seiner Gemäldesammlung, die zu den bedeutendsten und wertvollsten in Nordamerika gehört. Adolphus Busch war aber nicht nur der hervorragende „Captain of Industry“, der verdienstvolle Förderer von Kunst und Wissenschaft; inmitten seines großen Wirkungsfeldes hat er sich ein stets warmbleibendes Interesse für seine Landsleute aus der deutschen Heimat bewahrt und vielen Hunderten, die mittellos zu ihm kamen, nicht nur mit Rat zur Seite gestanden, sondern ihnen zu einer auskömmlichen, gesicherten Existenz verholfen. — Aus Anlaß des Todes von Adolphus Busch sind vom Kaiser, vom Großherzog von Hessen und von sämtlichen kaiserlichen Prinzen herzliche Beileidsbezeugungen bei der Witwe eingelaufen.

Nassauischer Landes-Obst- und Gartenbauverein.

ht. Cronberg, 12. Oktober. An der Woge des nassauischen Obstbaues, im festlich geschmückten Cronberg, trat gestern der Nassauische Landes-Obst- und Gartenbauverein zu seiner 28. Generalversammlung zusammen. Er verband damit die Gedächtnisfeier an den vor 100 Jahren verstorbenen bedeutenden Pomologen Pfarrer Christ aus Cronberg. Der Tagung zu Ehren hatte der Cronberger Obst- und Gartenbauverein eine Obstausstellung veranstaltet, die, mit Weintrauben zusammengefaßt und mit erlesenen Obst besetzt, in Gegenwart des Protektors Regierungspräsident Dr. von Meißner durch Bürgermeister Rißch (Cronberg) mit einer Ansprache eröffnet wurde. Mit der Obstschau war auch eine Schrift-Ausstellung verbunden, die neben den von Christ geschriebenen Werken auch eine Auswahl der vor 100 Jahren hier angebauten Obstsorten darbot. Die starkbesuchte Vorstandssammlung wurde durch den Vorsitzenden Geheimrat Duderstadt (Diez) mit Worten herzlich begrüßt. Regierungspräsident Dr. v. Meißner, der zum erstenmal einer Tagung des Vereins beizuwohnte, versprach in seiner Eröffnungsrede, dem nassauischen Obstbau jede erdenkliche Förderung angedeihen zu lassen. — Nach dem Tätigkeitsbericht des Vereins, den Obbaulehrer Herrmann (Weisenheim) erstattete, gehören dem Landesverein jetzt an 5 Ehrenmitglieder, 368 persönliche Mitglieder, 258 Gemeinden und Gemeindefürsorge und 87 Kreis- und Ortsvereine mit 11 071 Mitgliedern an; insgesamt rund 12 000 Mitglieder gegen 10 520 im Vorjahr. Hervorzuheben ist ferner die Tätigkeit des Garteninspektors Junge (Weisenheim) über das „Geheimmittelwesen für den Pflanzenschutz“. Zur Verteilung gelangten 24 000 Edelreiser, durchweg unentgeltlich. Besondere Förderung wurde der Gemüsekultur zuteil. Nach den geschäftlichen Erörterungen sprach Obbaulehrer Herrmann (Weisenheim) über „Die Verhandlungen des deutschen Pomologenvereins und des zweiten deutschen Gartentags in Breslau“. Besonderes Interesse brachte man dem Vortrag des Garteninspektors Junge über „Kritische Betrachtungen über neue Kulturmaßnahmen im Obstbau“ entgegen. Die großen Enttäuschungen im Obstbau sind auf die Irrlehren in allen möglichen Zeitschriften zurückzuführen. Besondere Vorbedingung ist dem Kompost gegenüber, da es keinen vollständigen Ersatz für die Bodenlockerung bietet. Auch die Anwendung der Seife gegen späte Nachtfröste ist ein problematisches Mittel, das höchstens in geschützten Lagen nützt. Ein Antrag des Vereins Todtenberg auf Ausrottung der Esche an den Landstraßen fand einstimmige Annahme. Ein Kammerer im „Frankfurter Hof“ schloß abends den ersten Verhandlungstag. — Der zweite Verhandlungstag begann mit einem Rundgang durch die Cronberger Obst- und Gartenanlagen. Hieran schloß sich eine kurze Feier am Christ-Donkmal. Sodann vereinte man sich zur Generalversammlung im „Schützenhof“, die außerordentlich stark besucht war. Geheimrat Duderstadt hat den anwesenden Ehrengästen einen herzlichen Willkommengruß, besonders Landwirtschaftskammerpräsidenten Hartmann-Lübke und Landrat Dr. Klauer (Höchst). Dem Vordenken Pfarrer Christ galt zunächst ein Vortrag von Redakteur Richard Decht (Frankfurt) über „Die Bedeutung von Pfarrer Christ für den nassauischen Obstbau“. Ein vom Rektor der nassauischen Obbauhochschule, Obbaulehrer Eichenauer (Cronberg), niedergeschriebener Bericht über „Cronbergs Obstbau vor 100 Jahren und heute“ kam durch Obbauinspektor Georg Schradt zur Verlesung. Von fesselndem Interesse war sodann ein ausgiebiges Referat von Hofgärtner Schipper über „Die Obstbaukultur Cronbergs“. Nach der Bekanntgabe der gefassten Beschlüsse der Vorstandssammlung folgte eine Besprechung des Vortrags von Inspektor

Junge über „Kritische Betrachtungen über neue Kulturmaßnahmen im Obstbau“. Aufseht wurde vor der Anwendung der Fruchtgürtel gewarnt, da sie den Bäumen nur schaden. Ebenso wurde die Anwendung des Komposts nicht befürwortet; nur bei festem und schwerem Boden verheißt es Nutzen. Bezüglich der Schutzmaßnahmen gegen späte Nachtfröste ergab die Debatte, daß man das Räuchern den Seigstößen vorziehen solle. Landrat Dr. Klauer berichtete über gute Räucherversuche mit feuchtem Meiß in Weinbergen bei 3,7 Grad Kälte. Garteninspektor Junge sprach über richtige Sortenauswahl; ferner empfahl man gegen Hasenfraß die Anwendung von Lehm, der mit Karbolineum durchtränkt ist, und empfahl dringend die Späternte des Obstes. Die Frühjahrsvorstandssitzung tritt in Diez zusammen. Zum nächstjährigen Versammlungsort wählte man Wiesbaden, 1914 tritt der Verein in Bad Homburg v. d. H. und 1915 voraussichtlich in Wiesbaden zusammen. — Die Lokal-Obstausstellung erregte in allen Pomologenkreisen durch ihre gediegene, erlesene Zusammenstellung großes Aufsehen. Sie wurde heute allein von 1400 Personen besucht, u. a. von der Königin von Griechenland, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und anderen im Schloß zu Besuch anwesenden Fürstlichkeiten.

— **Personal-Nachrichten.** Der Hildesheimer Pfarrer Wilhelm Albert aus Griesheim ist zum 1. November d. J. zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Akerbach und der Pfarrer Wilhelm Meißner aus Wiesbaden zu demselben Termin zum Hildesheimer der evangelischen Kirchengemeinde Griesheim ernannt worden.

— **W. Cronberg, 12. Oktober.** Die Königin von Griechenland empfing nach der Rückkehr von der hiesigen Obstausstellung den Arzt Dr. Goldammer von der Kaiser-Wilhelm-Akademie in Berlin, der als Vorstand des Feldlazarets in Saloniki den Krieg gegen die Türkei mitgemacht hat, und lud ihn zur Frühstückstafel. Am Nachmittag besuchte die Königin ihren Sohn, den Kronprinzen, im Carlton-Hotel in Frankfurt a. M.

— **Niederlahnstein, 12. Oktober.** Seit 2 Uhr brennt die Stettiner Charnottfabrik vormals Diorel. Die Ursache ist wahrscheinlich Selbstentzündung. Die Dampfströme aus Kesseln sowie die Feuerwehren der Umgebung sind zur Stelle, doch dürfte der größte Teil der Fabrik verloren sein.

Aus der Umgebung.

— **Vom „Freien deutschen Jugendtag“ auf dem Hohen Meißner.**

— **Kassel, 11. Oktober.** In großen Scharen hatten sich die Vertreter des Deutschen Vortragsbundes, die Deutsche akademische Freischule, der Deutsche Bund abstinenter Studenten, der Bund deutscher Wanderer, der abstinenter Schüler, der Bund für freie Schulgemeinden und einzelne akademische „Reformverbindungen“ zum Freien deutschen Jugendtag auf dem Hohen Meißner eingefunden. Am Freitagabend vereinigte man sich im großen Saale der Burg Hanstein zu einer vertraulichen Rundsprache über die Kämpfe und Ziele der freien deutschen Jugendbewegung. Heute in aller Frühe wanderten die Teilnehmer, denen sich einige Deutsch-Osterreicher als Vertreter des österreichischen Wandervogelbundes zugesellt hatten, unter Gitarrenklang und frohem Liedesang vom Hanstein über Oberried-Brandrode nach der Kasseler Kuppe des Hohen Meißner, der höchsten Erhebung des bewaldeten Berglandes. Das Wetter war günstig. Von den verschiedenen Gegenden kamen die Wandervögel nach der Kasseler Kuppe zu, wo sich mittags um 1 Uhr die vereinzelt wandernden Gruppen zusammenfanden. Alsdann begann das Abkochen und das gemeinschaftliche Mittagessen im Freien. Nach dem Speisen begannen etwa um 3½ Uhr die Wettkämpfe und volkstümlichen Spiele. Auf freier Höhe wurde dann der Holzstoß auf dem Feuerplatz errichtet, der nach eingetretener Dunkelheit angezündet wurde. — Man nahm folgende Anträge an: „Die freideutsche Jugend will aus eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortlichkeit, mit innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten und tritt unter allen Umständen für die freie innere Freiheit geschlossen ein.“ — Der Antrag wurde einstimmig angenommen, desgleichen eine Entschließung, wonach alle gemeinschaftlichen Veranstaltungen der freideutschen Jugend alsbald und nicht ohne sein sollen. Auf der Höhe des Berges versammelten sich hierauf die Teilnehmer, etwa 2000, und veranstalteten u. a. Wettkämpfe, nach deren Beendigung Pfarrer Traub das Wort zu einer Ansprache ergriß, in welcher er den Gang der Ereignisse im letzten Jahrzehnt des deutschen Jugendlebens schilderte und als Gegenwarts- und Zukunftsideale der heutigen Jugend die Forderung der Kraft, körperliche Reinheit und starke Gefühlsbindung bezeichnete. Nur der Wille zur Macht und zum Vordrängen erhält uns im Glauben für die Zukunft des Volkes. Man wolle die Idee des Vaterlandes pflegen als eine Kraft im Volke, und man wolle stark werden durch das Vertrauen in das Volk und durch die Achtung vor seiner Arbeit. Pfarrer Traub richtete an die deutsche Jugend die Mahnung, Menschen zu werden, aber keine übermenschlichen, die Herzen sich zu öffnen und sich nicht zu verlaufen. Die Ausführungen des Pfarrers Traub erzielten stürmischen Beifall. Unter dem Gesang des Liedes „Brüder reißt die Hand zum Bund“ wurde ein mächtiger Holzstoß angezündet, bei dessen Schein patriotische Lieder gesungen wurden. — Damit war der Erste deutsche Jugendtag beendet.

— **W. Frankfurt a. M., 13. Oktober.** Gestern morgen um 10½ Uhr starb die 13jährige Schülerin Anna Wilhelm, die sich zu weit aus dem Fenster hinausgebeugt hatte, aus dem zweiten Stock eines Hauses in der Reuboffstraße auf den zementierten Hof herab, wo sie regungslos liegen blieb. Die Rettungswache konnte nur noch den durch Genickbruch und schwere innere Verletzungen erfolgten Tod des Mädchens feststellen. — Im hiesigen Hauptbahnhof verließen seit dem 1. Oktober täglich 730 D., Eil- und Personenzüge, 365 ankommende und ebensoviel abgehende. Im Sommer waren es 732 Züge. — Die neue Verhandlung gegen den Major a. D. Grafen Herzberg wegen verdächtigter Betrugsfälle ist auf Samstag, den 25. Oktober, anberaumt. Die erste Verhandlung am 9. September war vertagt worden, da der Angeklagte auf seinen Geisteszustand untersucht werden sollte. — h. Am Zoologischen Garten wurde dem elfjährigen Sohn des Kolonialwarenhandlers Frh. Brandt aus der Baldischmidtstraße, der beim Abfahren zwischen zwei Straßenbahnzüge geraten war, der rechte Fuß abgefahren.

— **m. Ober-Ingelheim, 10. Oktober.** Bei der hier abgehaltenen Gemeinderatswahl übten rund 82 Proz. der Wähler ihr Stimmrecht aus. Von 820 Wahlberechtigten gaben 670 ihre Stimme ab. Gewählt wurden die Herren Heinrich Weibel 37 mit 551, Joseph Dieck mit 431, Friedrich Böker mit 341, Jakob Friedrich Freund mit 334 und Jakob Karloff mit 313 Stimmen. Die Herren Girsch, Karloff und Freund waren im letzten Turnus ausgeschieden.

Gerichtliches.

w. Der verurteilte Liebhaber als Mörder. Frankfurt a. M., 13. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte den 35-jährigen Hausdiener Friedrich M. aus Rürnberg, der am 20. Mai ein Dienstmädchen aus verurteilter Liebe zu erschlagen versuchte und den ihr zu Hilfe eilenden Hausdiener Klein durch zwei Revolvergeschüsse tötete, zu zehn Jahren Zuchthaus.

Sport.

Pferderennen.

Der Preis des Winterfavoriten.

* Köln, 12. Oktober. Die letzte der großen Zweijährigen-Prüfungen hat unerwarteterweise Herrn. S. A. v. Oppenheims Ariel, in welchem man allgemein den besten Vertreter seines Jahrganges erblickte, eine schwere Niederlage gebracht. Der Art. Patrik-Sohn konnte nur einen mäßigen dritten Platz hinter Herrn v. Weinbergs Orelis und dessen Stallgefährten Grazie befehlen. Für den Preis des Winterfavoriten erschienen 6 Pferde am Start. Orelis erzielte den besten Start und gewann etwa 2 Längen Vorsprung gegen Ariel. Als Letzte kam Grazie ab. Ende der langen Seite kam Ariel klar als Erster, gefolgt von Orelis, in den Einlauf. Als Mitte der Geraden Orelis dann neben Ariel erschien, vermochte dieser nur schwachen Widerstand zu leisten und mußte schließlich auch noch Grazie in der Distanz passieren lassen. Orelis gewann in der Zeit von 1 Min. 52 Sek. für die 1600 Meter überlegen. — Jugend-Handicap. 3500 M. 1. Herr. S. A. v. Oppenheims Nephiso (Archibald), 2. Jnder, 3. Oratel. 38:10; 16, 17, 23:10. — Römischer-Handicap. 10 000 M. 1. W. Lindenstädt's Au-revoir (Wülfel), 2. Gaarbusch, 3. Doktor. 40:10; 38, 36, 67:10. — Preis des Winterfavoriten. 50 000 M. 1. A. und C. v. Weinbergs Orelis (J. Bullock), 2. Grazie, 3. Ariel. 34:10; 21, 51:10. — Schlenderhan-Handicap. 10 000 M. 1. Mr. Parkers Blood Orange (G. Teichmann), 2. Vandalia. 40:10; 107:10; 33, 22, 27:10. — Fronleur-Rennen. 4000 M. 1. Ependiebs Rittabes (Wülfel), 2. Berdita, 3. Spegl. 101:10; 23, 29, 18:10. — Hürden-Handicap. 4000 M. 1. A. und A. Hühneiders Boie Larkie (Martin), 2. Coral Wave, 3. Gleam. 75:10; 25, 43, 19:10. — Marienburg-Jagdrennen. 4000 M. 1. G. v. Bennigens Der kleine Bar (Wülfel), 2. Saint Sabina, 3. Nicht doch. 54:10; 28, 37, 46:10.

* Köln, 13. Oktober. Preis von Longierich. 8500 M. 1. W. Lindenstädt's Nephiso (Wülfel), 2. Terminus, 3. Rhyng Theaghts und Angelie, totes Rennen. 49:10; 24, 27:10. — Niederwald-Rennen. 9000 M. 1. H. Stahlfuchs's Donners Bruder (Archibald), 2. Pailly, 3. Gaedel. 38:10; 16, 19, 26:10. — Germania-Preis. 12 000 M. 1. Herr. v. Oppenheims Miramare (Archibald), 2. Gracing Air, 3. Graphit. 37:10; 16, 39:10. — Diamant-Rennen. 12 000 M. 1. Herr. v. Oppenheims Diamant (Archibald), 2. Landon, 3. Imperator. 41:10; 16, 16:10. — Rosenburg-Jagdrennen. 3500 M. 1. H. Gertels Rapp (v. Mognier), 2. Cuvencia, 3. Guernica. 26:10; 13, 12, 34:10. — Agrippina-Jagdrennen. 4900 M. 1. Müller's Princess des Ursins (v. Mognier), 2. Elf, 3. Silber Sea. 29:10; 13, 12:10.

Der große Preis von Karlsdorf.

* Karlsdorf, 12. Oktober. Der große Preis von Karlsdorf konnte diesmal trotz starker französischer Konkurrenz im Lande bleiben. Das Rennen selbst nahm einen verhältnismäßig einfachen Verlauf. Die General setzte sich nach glattem Start sofort an die Spitze, etwa 2 Längen zurück folgten Georget, Vorwärts und Sensible Symons vor dem Rest. Der anfangs schlecht springende Sea Lord fiel schon nach den ersten Hindernissen auf den vorletzten Platz zu Little Ben zurück. Als es auf die „groben Sprünge“ zu ging, verbesserte Sea Lord seinen Platz und nahm den großen Vach und den Karlsdorfer Sprung fehlerlos. Nach dem letzten Hindernis schob er sich für einen Augenblick vorwärts an die Spitze vor General, der die Stute aber schon nach dem Eisenbahn-Dach wieder in der Führung ablöste. Am vorletzten Hindernis wurde Sensible Symons lahm. An der Schlusshürde brach der dort noch sehr gut im Rennen liegende Georget schwer nieder. Nunmehr war der Ausgang entschieden, denn alle Bemühungen von Coram populo, an den führenden The General heranzukommen, blieben erfolglos. Den dritten Platz befehlte der zuletzt nicht mehr nutzlos ausgereitene Sea Lord vor Vorwärts 2, Little Ben und Georget. Herr Dodel wurde bei der Rückkehr zur Woge stürmisch vom Publikum gefeiert. Die Ruffit spielte die Nationalhymne und die Begeisterung über den Erfolg wollte kein Ende nehmen. — Preis von Wartenberg. 3000 M. 1. Gestüt Stiebt's Bob (Prater), 2. Scherz, 3. Margarete. 224:10; 55, 90, 55:10. — Preis von Otsch. 3000 M. 1. Hauptm. Schönbergs Prognose (H. v. Egan-Krieger), 2. Wif Hife, 3. Driffa. 36:10; 19, 34:10. — Handicap der Dreijährigen. 12 000 M. 1. H. Prinz zu Schaumburg-Lippe's Garzer (H. Streit), 2. Polia, 3. Kaffala. 55:10; 21, 20, 33:10. — Großer Preis von Karlsdorf. 45 000 M. 1. G. Kettes The General (Herr Dodel), 2. Coram populo, 3. Sea Lord. 26:10; 20, 27, 19:10. — Preis von Langenburg. 3000 M. 1. H. Wendes Partisan (Wülfel), 2. Golconda, 3. Hammerslag. 41:10; 16, 22, 18:10. — Saint Karl-Jagdrennen. 3500 M. 1. H. Schwarz's Saint Nibel (Herr Herfeldt), 2. Fourth of June, 3. Bulowago. 28:10; 16, 14, 19:10. — Preis von Müncheberg. 6500 M. 1. Fürst Dohenslohe-Dehringens Wolf (Rice), 2. Winni, 3. Logarithmus. 36:10; 13, 13, 15:10.

* Halle, 12. Oktober. Sieger: Antonius, 67:10; Marzipan, 28:10; Mormond Robertet, 18:10; Hafajisch, 23:10; Samum, 60:10.

* Gafloch, 12. Oktober. Sieger: Romi Mora, 26:10; Loyd Laughtier, 16:10; Marber, 35:10; Argile, 21:10; Oran, 22:10.

* Bielefeld-Bradoebe, 12. Oktober. Sieger: Vermoos, 53:10; Sea Sid, 73:10; Rife, 35:10; Refrut, 16:10; Prometheus, 43:10; Sportsman, 29:10.

* Budapest, 12. Oktober. St. Ladislaus-Preis. 40 000 Kr. 1. Capitany (Barga), 2. Tocayville, 3. Steipner. 46:10; 39, 31, 50:20.

* Jünglings-Wettturnen des Turngans Wiesbaden. Am Sonntagvormittag fand in der Turnhalle des „Männerturnvereins“ das erste gemeinsame Wettturnen der Jünglinge des Turngans Wiesbaden statt. Das Wettturnen, das in ganz scharfer Weise abgehalten wurde, hatte durch die hohen Anforderungen, welche an die jungen Turner gestellt wurden, sehr unter der Beteiligung derselben zu leiden. Der Wett-

kampf begann um 9 Uhr. Es wurde in fünf Riegen an Reck, Barren, Pferd, Freihochsprung ohne Brett, Weitspringen, Kugelschleudern und einer Pflichtübung geturnt. Vor der Siegerverkündigung durch den 1. Gaulturnwart Fr. Engel richtete der 2. Gaulturnwart W. Sander ermahnende Worte an die Jünglinge, der deutschen Turnfahne treu zu bleiben und für dieselben immer zu werden. Die Sieger sind: 1. Fritz Koll (Wülfel) 183½ P., 2. Heinrich Brück (Wülfel) 122½ P., 3. Hugo Hiort (Wülfel). Insgesamt konnten 27 Sieger verlesen werden.

3. Das 34. Turnier des Verbandes Mittelschweizer Reckflubs in Mainz nahm folgenden Verlauf: 1. Florett: Siegler-Frankfurt a. M. vom Reckklub Germania, Ehrenpreis des Großherzogs von Hessen und 1. Ehrenpreis; Rössler-Reckklub Darmstadt, 2. Ehrenpreis; Schön-Reckklub Germania Frankfurt a. M., 3. Ehrenpreis. — 2. Trostschäben: Wintelmann-Reckklub Germania Frankfurt a. M., 1. Ehrenpreis; Steffan-Reckklub Darmstadt, 2. Preis; Räder-Reckklub Wiesbaden, 3. Preis. Säbel (Wanderpreis): 1. Jass, Frankfurt a. M., 2. Schön, Frankfurt a. M., 3. Rössler, Darmstadt. — 3. Trostpreisfechten (zwei Preise): 1. Stadt-Weing., 1. Ehrenpreis, 2. Reinhardt-Weing., 2. Preis, 3. Steffan-Darmstadt, 3. Preis.

* Fußball. In den süddeutschen Ligaspielen unterlagen im Nordkreis Hanau 93 gegen die Offenbacher Kickers 0:2 und Hanauer Viktoria gegen Sportklub Würfel 1:5. — Im Südkreis gewann H. Freiburg g. H. Mühlburg 2:1. In einem Gesellschaftsspiel spielte Rhönig Kirsche gegen R. f. Rasenspiele Mannheim 2:2 unentschieden. — Im Ostkreis gewann Wader-München gegen Männerturnverein München 3:2, H. Nürnberg gegen Weil Nürnberg 2:1. — Im Westkreis siegte Rhönig Mannheim gegen Rv. Kaiserslautern 4:2, Borussia Reutlingen gegen 1903 Ludwigsbafen 1:0, Rhönig Ludwigsbafen gegen Spoga-Metz 8:1.

Neues aus aller Welt.

Eröffnung einer neuen badiischen Irrenanstalt. Karlsruhe, 13. Oktober. In Anwesenheit des Ministers des Innern v. Rodmann und des Ministerialdirektors Dr. Glöckner fand die feierliche Eröffnung der neuen Irrenanstalt in Reichensau statt. Die vorerst für 400 Kranke eingerichtete, als landwirtschaftliche Anstalt gebaute Anstalt umfaßt 10 umfangreiche Gebäude.

Schnee und Kälte in Ostgalizien. Lemberg, 13. Oktober. Hier und in ganz Ostgalizien ist strenge Kälte und Schneefall eingetreten.

Ein 16-jähriger Schwermörder. Chemnitz, 13. Okt. Der 16-jährige Seifert erzwang seine 21 Jahre alte Schwester Camille, um ihr einen kleinen Geldbetrag abzunehmen. Dann zwang er sie, die Leiche in einen Holzstapel, den er feil veräußerte. Die Frau schloß er nach in der elterlichen Wohnung. Erst am anderen Morgen, als die Eltern um das Mädchen besorgt waren, suchte er, wurde aber am Bahnhof verhaftet. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Feuersung. Leipzig, 13. Oktober. Unmittelbar nach der Durchfahrt des Sammelzuges Vodenbach-Berlin durch den Tunnel erfolgte gestern Nacht bei der Station Obergrund auf der sächsischen Staatsbahn ein großer Feuersung. Das Haus des sächsischen Bahnbeamten Lampe wurde dabei demoliert, das Haus des Schiffbauers Meyer stark beschädigt und eine Witwe unter den Trümmern des zusammenstürzenden Hauses begraben und lebensgefährlich verletzt.

Bermitt. Bern, 13. Oktober. Der Uhrenfabrikant Spout in Des Bois (Kanton Bern, Jura), Mitglied des bernischen großen Rates, wird seit einigen Tagen vermißt. Sein Verschwinden wird mit finanziellen Angelegenheiten in Verbindung gebracht. Zwei gilt für sehr reich.

Bank in einer Synagoge. Budapest, 13. Oktober. Wie aus Großwardein gemeldet wird, ist in der dortigen israelitischen Synagoge dadurch eine Bank entstanden, daß ein Funktion einer Kasse auf einen Tischenbau fiel und deshalb jemand Feuer rief. Die in der Nähe befindlichen Personen eilten panisch nach den Ausgängen, wodurch mehrere Kirchenbesucher verwundet wurden. Schließlich gelang es, die Ruhe wieder herzustellen, so daß nach einer halben Stunde der Gottesdienst wieder aufgenommen werden konnte. In dem furchtbaren Gedränge wurden fünfzehn Frauen getötet und viele verletzt.

Letzte Drahtberichte.

Die bayerische Königsfrage.

Veröffentlichung des bisher geheim gehaltenen Gutachtens.

Wb. München, 13. Oktober. In der heute nachmittag erscheinenden Ausgabe der „Bayer. Staatszeitung“ veröffentlicht die Regierung das bisher geheim gehaltene (und auch im „Wiesbadener Tagblatt“ wiederholt erwähnte) Gutachten in der Königsfrage. In einer einleitenden Erklärung betont die Regierung, daß sie sich zu dieser Veröffentlichung des Gutachtens mit Rücksicht auf die in der Presse erfolgten Veröffentlichungen veranlaßt sehe. Dann heißt es wörtlich weiter: „Schon zu Zeiten des Prinzregenten Luitpold war, insbesondere im Jahre 1897, in der Kammer der Abgeordneten angeregt worden, daß die Regentenschaft endigen und Prinzregent Luitpold König werden solle. Die Frage wurde zwar dadurch erledigt, daß der damalige Vorsitzende des Ministerrats dem Landtag als Willensmeinung des Prinzregenten dessen Wunsch kundgab, es möge an den bestehenden Verhältnissen nichts geändert werden. Allein der Gedanke, daß Bayern wieder einen regierungsfähigen König erhalte, blieb in weiten Bevölkerungskreisen wach und war auch später wiederholt Gegenstand der Erörterung. Über die Art und Weise, wie dies geschehen könne, wurden verschiedene Ansichten geäußert. Von einer Seite wurde insbesondere vorgeschlagen, die Vornamen des Königs Otto sollten auf die Krone verfallen, von einer anderen Seite wurde die Meinung vertreten, nach dem bayerischen Rechte sei Regierungsfähigkeit Voraussetzung der Thronfolgefähigkeit, der Regent könne also bei einer lange dauernden Regentenschaft den König für dauernd regierungsunfähig erklären und sich selbst ohne Mitwirkung des Landtags zum König proclamieren. Als nach menschlicher Voraussicht mit dem nahen Tode des Prinzregenten Luitpold gerechnet werden mußte, ergab es sich, daß die Staatsregierung als ihre Aufgabe, zu prüfen, ob nicht gelegentlich des Beschlusses in der Regentenschaft die Frage der Beendigung der Regentenschaft und der Herstellung eines normalen Zustandes gelöst werden solle. Der Ministerrat ersuchte daher den Justizminister, über die Frage ein Gutachten auszuarbeiten. Der Justizminister legte sodann das Gutachten dem Ministerrat vor. Da von den in der Literatur besprochenen Wegen der Proklamation eine nicht unerhebliche Zahl von Anhängern hatte, beschloß sich das Gutachten zunächst mit diesem Wege. Es wies nach, daß dieser Weg aus rechtlichen und politischen Gründen ungangbar ist. In seinem zweiten

Teile schlug das Gutachten dann den Weg vor, der nach Ansicht des Justizministeriums rechtlich zulässig ist. Das Gutachten, so fährt die Erklärung fort, war, wie bekannt, nur für den Ministerrat bestimmt und fand die Billigung des Ministerrats. Nach dem Tode des Prinzregenten Luitpold suchte die Staatsregierung mit dem Landtag über die Königsfrage Klärung zu nehmen. Zu diesem Zwecke gab sie einigen Mitgliedern der Kammer der Reichsräte von dem Gutachten des Justizministeriums Kenntnis. Auch teilte sie einigen Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten — und zwar selbstverständlich Mitgliedern aller Fraktionen — das Gutachten zur Information bei den Besprechungen in den Fraktionen mit. Dabei wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Gutachten an sich nur für den Ministerrat bestimmt gewesen sei, jedoch die Billigung des Ministerrats gefunden habe, und daß, wenn es zu einer Vorlage an den Landtag käme, das Gutachten die Grundlage der Vorlage — deren Entwurf übrigens im Justizministerium bereits ausgearbeitet gewesen war — bilden würde.“

Vom Balkan.

Bulgarien an der albanischen Erhebung beteiligt?

* Belgrad, 13. Oktober. In dem Kampfe, den die Serben auf dem Wege von Resan nach Schirba mit den Albanesen zu bestehen hatten, fiel ihnen eine Kanone der albanischen Gebirgsartillerie in die Hände, die wahrscheinlich bulgarischen Ursprungs ist. Sie trug nämlich dieselbe Fabrikmarke wie die bulgarischen Geschütze, die man bei Kumanovo fand, und diejenigen, welche die Serben bei Karlovi vernichteten.

* Belgrad, 13. Oktober. Die Nachrichten aus Sofia und den serbisch-bulgarischen Grenzgebieten betreffen, daß die Bulgaren großen Anteil an den arnautischen Überfällen haben. Noch während des serbisch-bulgarischen Krieges sandte Bulgarien an die albanische Regierung in Ballona Waffen für die Bevölkerung. Die Haupttätigkeit für die Albanesen entfalteten die Bulgaren aber erst, als die Führer in Wien waren, um für das autonome Mazedonien Stimmung zu machen. Alle Unterkomitees hielten geheime Versammlungen ab, in denen man beriet, wie die Bewegung gegen Serbien eingeleitet werden sollte. Die bulgarischen Komitees waren bereitwillig und kauften Waffen und Munition, um sie über die Grenze zu schaffen.

Ein Ersuchen Graf-Belshas.

Wb. Balona, 13. Oktober. (Wiener Korr. Bur.) Die provisorische Regierung wurde von Graf-Belsha aufgefordert, daß sie, falls sie sich nicht entschließen könne, nach Durazzo überzuführen, wenigstens eine andere Stadt als Sitz wählen möge; damit ist offenbar Elbasan gemeint.

Das türkisch-französische Anleiheabkommen perfekt.

Wb. Konstantinopel, 13. Oktober. Der Ministerrat hat die Prüfung des türkisch-französischen Finanzabkommens beendet und beschlossen, Dschavid-Bey zur Unterzeichnung zu ermächtigen.

Ein Vorschlag an die Türkei.

Wb. Konstantinopel, 13. Oktober. Die Banque Ottomane gewährt der Pforte einen Vorschlag von 350 000 türkischen Pfund, der durch die Verpfändung des Überschusses aus der Kriegsteuer sicher gestellt ist.

Vor dem Einzug des jungen Herzogs paares in Braunschweig.

* Berlin, 13. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Aus Braunschweig erfährt das „Berl. Tagbl.“, daß im Herzoglichen Schloss die Arbeiten bis zum 10. November unter allen Umständen beendet sein müssen. Einem Teil der Beamten, die für die künftige Hofhaltung nicht in Frage kommen, ist bereits gekündigt worden. Ein Schloss-Neubau außerhalb des Stadtgebietes wird in Erwägung gezogen.

Die sozialpolitischen Reichstagsvorlagen.

* Berlin, 13. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Von den sozialpolitischen Reichstagsvorlagen, deren Einbringung im Reichstag feststeht, ist gegenwärtig der Entwurf zur Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe endgültig fertiggestellt. Die Einschränkung des Hausierhandels und der Warenlager wird zurzeit in den Ausschüssen des Bundesrats beraten. Das Reichstheatergesetz ist im Entwurf ebenfalls abgeschlossen.

Zum 70. Geburtstag des Grafen Lerchenfeld.

Wb. Berlin, 13. Oktober. Aus Anlaß des 70. Geburtstages des bayerischen Gesandten Grafen Lerchenfeld lief auf der bayerischen Gesandtschaft eine sehr große Menge Glückwünsche, darunter Telegramme des Kaisers und des Reichskanzlers, der namens der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung seine Glückwünsche ausdrückte, des Königs von Sachsen, zahlreicher bayerischer Prinzen und einer Reihe anderer Fürstlichkeiten, der Senats der Freien Städte, des Bundesrats, sämtlicher Staatssekretäre und aller preussischen und bayerischen Staatsminister ein. Außerdem landten der Oberbürgermeister Vermuth namens der Stadt Berlin und Oberbürgermeister Dr. v. Vorst namens der Stadt München ihre Glückwünsche. Das Arbeitszimmer des Gesandten war in einen Blumenhain verwandelt. Geschenke wurden von den bayerischen Bevollmächtigten zum Bundesrat, von der bayerischen Gesandtschaft und von dem Verein der Bayern in Berlin überreicht. Von einer offiziellen Feier wurde auf Wunsch des Grafen Abstand genommen, da er wegen des Todes seiner Schwester Trauer hat.

Von der Reise des Staatssekretärs Dr. Solz.

Wb. Lome, 13. Oktober. Staatssekretär Dr. Solz bereiste ab 4. Oktober unter Führung des Gouverneurs des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg das Schutzgebiet Logo. Am 5. Oktober kam der Staatssekretär in Anischo an und fuhr im Auto durch den Bezirk bis Tolpli. Am 6. Oktober war er in Kuatjse, am 7. Oktober in Akakame, wo er die bei Kamine angelegene grobhartige Funtentation besuchte. Anschließend folgte eine Autofahrt durch den Bezirk Sofode. Der Staatssekretär gewann von dem dortigen Gebiet die günstigsten Eindrücke und die über-

Einladung

zur
öffentlichen Versammlung des Gesamtvereins „Kathol. Fürsorge-
Vereine für Mädchen, Frauen und Kinder“
am 16. Oktober 1913, nachmittags 5 Uhr, im Landeshaus zu Wiesbaden,
Kaiser-Friedrich-Ring 75.

Tages-Ordnung:

- I. Kurzer Ueberblick über die Arbeitsfelder des Katholischen Fürsorge-
vereins für Mädchen, Frauen und Kinder.
Frau Agnes Neuhaus-Dortmund.
- II. Ist Fürsorgeerziehung Wohltat oder Strafe?
Frau Justizrat Hellraeth-Münster.
- III. Wie kann der Erfolg der Fürsorgeerziehung gesichert werden, durch
Beeinflussung der Familien, denen die Kinder genommen werden?
Frau Dr. Thomas-Dortmund.

Nach jedem Referat ist Diskussion vorgesehen.

F 219

Die Zentrale:
I. A: Frau Agnes Neuhaus.
Fürsorgeverein Johannesstift E. V.
M. Großmann.

ADLER Schreibmaschine



- Ueber 100 000 im Gebrauch.
- Einfache oder doppelte Umschaltung.
- KLEIN-ADLER für die Reise etc.
- Spezial-Modelle für alle Zwecke.
- Vorführung ohne Kaufzwang.

MAN VERLANGE KATALOG.

B 20964

HUGO GRÜN

Spezialhaus für Schreibmaschinen, Automobile und Fahrräder
Adolfstrasse 1. Telephone 501.

Hitz-Schirme

solides Fabrikat,
von Mk. 3.— an.

4 Grosse Burgstrasse 4.
Reparaturen. Neubeziehen.

80 Stück Matratzen,
gut gearbeitete Tücher,
Drahtrahmen jeder Größe,
Ph. Lendle, Tapezierer, Möbelhaus,
Eisenbogensgasse 9, Schlossplatz.
Mehrere Fenster

H. Mostbirnen,
vorz. für Birnenwein und zum Ein-
frieren, b. zu verk. Reichstr. 15, B. B.

Das

sind

sie!

Die

Union-Brikets

welche

billiger und besser sind als Steinkohle.

Machen Sie einen Versuch!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

F 136

Schwarze Seide

für

Blusen und Kleider.

... Ia Qualitäten ...

Durch aussergewöhnlich vor-
teilhafte Einkäufe

extra billige Preise.

✻ Blanck ✻

Friedrichstrasse 39, I. Stock.

Damenhüte, eleg. garnierte
Reuchetten,
billig
Philippbergstrasse 45, Part. r.

Kölner Delikatess-Schwarzbröt,
ganz und geschnitten,

Westf. Pumpernickel,
ganz und geschnitten,

Friedrichsdorfer Zwieback,
loose und in Paketen,

Wohl und Gese
in jedem Quantum.

Fr. Bossong,

Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz.

Was wir bringen ist gut.
Wer unsere

EWE

Schmelz-Schokolade
Pfd.-Karton = 5 Tafeln
Mk. 1.25

probiert hat, ist von der
vorzüglichen Qualität

bei diesem

billigen Preis

höchst befriedigt.

Emmericher

Waren-Expedition

Marktstraße 26. 1766

Magenleidenden

und allen denen, die an
Verdauungsstörungen — Magen-
schmerzen, Appetitlosigkeit, Ver-
stopfung, Blähungen, Sodbrennen etc.
leiden, diene zur Nachricht, dass
sich als vorzügliches Hausmittel die
trefflich. Kräutertropfen „Paritaner“
sehr bewährt haben. Zahlreiche An-
erkennungungen über ausgez. Wirkung.
Zu haben in Fl. à 1.20 und 3 Mk.,
Probefl. 0.60. Otto Lilie, Moritzstr. 12.



1498

Speisekartoffeln (Industrie)

von vorz. Qualität, sind von fünf
Zentner an zum Preise von 2.30 Mk.
der Zentner, frei Haus zu beziehen.
Größ. Partien nach Vereinbarung.
Geht. Aufträge an die Verwaltung
des Dampfriegelwerks von O. D.
Pinnentohl in Dohheim erbeten.

Weinstube Göbel

Waldstrasse 65, Ecke Karlstrasse.
Selbstgekelterter
Traubenmost.

Hotel-Restaurant

„Einhorn“,

Marktstraße 32.

Morgen Mittwoch:
Großes
Schlachtfest,
wogu. höflichst einladet
G. Müller.

Biocitin

stärkt Körper und Nerven.

Schwäche jeder Art, Energielosigkeit, Blutarmut, Nervosität
ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde
an Nervensubstanz in den betroffenen schwachen Organen
begleitet. Neuerdings kann man dem Organismus aber
Nervensubstanz wieder zuführen, und zwar durch Biocitin,
welches Nervensubstanz in physiologisch reiner Form
nach Professor Dr. Habermanns Patenten als wichtigsten
Bestandteil enthält; und hierin liegt der Grund für die
glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche An-
erkennung des Biocitin als vertrauenswerthes Kräftigungsmittel
bei Nervosität, Blutarmut, wie überhaupt bei allen mit körper-
licher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen.

Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und
Drogerien erhältlich. Wir bitten daher, minderwertige Nach-
ahmungen zurückzuweisen. Falls nicht vorrätig, erfolgt
Versand portofrei von der Fabrik. — Geschmacksmuster
und Broschüre über rationelle Nervenpflege sendet auf
Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S 61/75

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 14. Oktober, morgens 9 1/2 und nachmittags
2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinen Auktionslokalen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete, gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltsgegenstände, als:

1 dunkel Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, 1 kompl.

Schlafzimmer-Einrichtung, 2 Kuchentisch-Schreib-

tische, Kuchentisch, Bäckerschrank,

Kuchenschrank, Kuchenschrank, Kuchenschrank,

1 Salongarnitur, best. aus: Sofa und 2 Sessel mit prima

Blattbezug, eins. Sofas, Chaiselongue, Polsterstuhl, Stühle,

Teiche aller Art, Kuchentisch, und Mahagoni-Spiegel, Delgemälde,

Bilder, Regulator, Weiberschrank, Sanduhrhalter, Esageren,

Stühle, Teppiche, Portieren, Gardinen, Kipp- u. Drehstühle,

Gegenstände, Eschertre, photogr. Apparat, Maniermangel m.

Stoffe, Regelmacher mit Gläsern, gute Geschirre, Petroleum-

Öfen, feld. Ofen, email. Kuchentisch, Kuchentisch, Glas,

Borgerien und vieles andere

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau, Auktionator und Taxator,

Tel. 6584. 3 Marktplatz 3. Tel. 6584.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs läßt Frau E. Becker am

Mittwoch, den 15. Oktober cr., vormittags 9 1/2 Uhr

beginnend, in der Villa Edelweiß

31 Kapellenstraße 31

folgende gebrauchte gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

2 bettl. Schlafzimmer-Einrichtungen mit je 1 Bett, Spiegel-

schrank, Waschtisch u. Nachtsch. Kuchentisch u. eis. Betten, Kleider-

schrank, Ottomane, Sofa u. 2 Sessel, Schreibtisch, Sofa, Kipp-

u. and. Teiche, Stühle, Spiegel, Bilder, Regulator, Kippstühle,

elektr. Beleuchtungskörper, Teppiche, Treppenläufer m. Stangen,

Portieren, Gardinen, Federbetten, Gebrauchsgegenstände aller Art,

Küchen-Einrichtung, Kuchentisch und Kochgeschirr, eiserne Gartenmöbel,

Gartenstuhl u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bezeichnung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23.

Telephon 1949.

Telephon 1949.

Tee-Spezial-Haus

P. v. Wymar Nachf.

Webergasse 3

empfiehlt seinen vorzüglichen

Ceylon, Indischen u. Chinesischen Tee,

ff. Kakaos, Vanille etc.

Engros — en detail. Viele Anerkennungen.



Alt und Jung nimmt allemal
Nur als Schuhputz das Erdal

Der Einfender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen
Satz von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

F 84

Telephon 726.

10 Große Burgstraße 10,

Telephon 726.

Parterre und 1. Etage.

Führer's

Lederwaren - u. Kofferhaus.

Johann Ferd. Führer
Hoflieferant**Grösstes Spezialgeschäft der Branche am Platz.**

12 grosse Schaufenster 12.

Die Auswahl ist enorm groß. Alle Neuheiten stets sofort.
Die Preise sind bekanntlich reell und billig.

K 33

Anfertigung.

Reparaturen.

Zur Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderpflege:

Armtragbinden
Augen-, Nasen- u. Ohrendouchen
und -Spritzen von 25 Pfg. an
Augen- und Ohrenklappen
Badesalz: Kreuznacher Badesalz,
Stassfurter Salz, Seesalz
Badethermometer
Bruchbänder
Brust-, Hals- und Leibumschläge
nach Priessnitz von Mk. 1.20 an
Einnehmegläser, Trinkröhren,
Krankentassen von 20 Pfg. an
Eisbeutel in allen Grössen
Fieberthermometer von Mk. 1.- an
Glycerinspritzen
Gummirührer
Klystierspritzen aus Gummi, Glas
und Zinn
Injektionspritzen
Medizinische Seifen

Beste Waren.

Biomalz, Lecimalz, Biocitin, Bioson, Somatose, Haematogen, Sanatogen, Tropon, Lactagol, Hygama, Malzextrakt, Pepsinwein, Eichelkakao.

Sämtliche Nahrungsmittel nur tadelloso frisch, für Kranke und Kinderpflege besonders wichtig.

Fernsprecher 717. **Chr. Tauber Nachf., Inh.: R. Petermann, Kirchgasse 20.**

Nassovia-Drogerie.

Mineralwässer
Inhalationsapparate v. Mk. 1.50 an
do. von Dr. Hentschel, Tancré
Luftkissen
Leibwärmer
Spucknapfe
Taschenspuckflaschen
Suspensorien in grosser Auswahl
Guttapercha-Papier, Billroth- und
Mosettig-Batist für nasse Um-
schläge
Verbandwatte
Verbandstoffe und Binden:
Cambric, Mull
Gaze, Flanell, Ideal
Diakonband
Verbandkästen
Taschen- und Hausapotheken

Nahrungsmittel.

Wasserdichte Bettelagen das
Meter von Mk. 1.50 an
Brusthütchen
Bettflannen: (Unterschieber,
Stehbecken) aus Porzellan,
Emaille u. Zink von Mk. 2.- an
Bidets
Holzwollunterlagen
Irrigatore kompl. v. Mk. 1.- an
Mutter- u. Klystierrohre von Glas
und Hartgummi
Milchpumpen
Leibbinden: System Teufel und
and. Fabrikate v. Mk. 1.75 an
Umstandsbinder
Wochenbettbinden
Desinfektionsmittel: Lysol, Lyso-
form, Cresolseife, Creolin

Soxhlet-Apparate, Original,
Milchflaschen, Gummisauger,
Kristallsauger, Spielschnuller,
Zahnringe, Beisszungen, Bade-
schwämme, Kinderzahnbürst.
Windelhöschen
Nabelbinden und -Pflaster
Kinderpuder und -Crème
Ohrenhalter
Kindermehle: Kufeke, Nestle
Muller
Knorr's Hafer- und Reismehl
Opels Nährwieback, kondensierte
Milch, Soxhlet Nähr- und
Milchzucker
Milchzucker chem. rein per 1/2 kg
Mk. 1.20
Kinderseife, absolut mild
Billigste Preise.

**Turn-Anzüge
Turn-Sweater**

sowie einzelne

Turn-Hosen
nach Vorchrift

empfiehlt zu billigsten Preisen

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

K 76

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbkaffigen Gesell-
schaften gewähren lebenslänglich für Mk. 1000.- Kapital-Einzahlung bei einem
Eintrittsalter von:

50% 55% 60% 65% 70% Jahren

Männer: 74.46 85.08 99.63 119.96 149.00 Mark.

Frauen: 70.28 80.37 94.58 113.83 138.14 Mark.

Strenge Diskretion. — Kein Lebensattest. — Prospekt und Auskunft durch
A. Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. — Telephon 4169.**Rasier-Messer** von 1.20 an,
Rasier-Apparate von 1.50 an.Ph. Krämer, Langgasse 26.
Gillette- u. deutsche Klingen w. geschliffen.**Pelze.**Große Auswahl in allen Preislagen
4 Gemeindebadgässchen 4,
Sehenk, 1. Stock.**Damenhüte,**Wiener und Pariser Modelle.
— Billige Preise. —
B. Stölzel, Moritzstr. 16,
1. Etg. rechts,
Ecke Wehlhoffstraße.**Kostümmstoffe****130 cm breit**

in erprobten Qualitäten billig in den Verkauf zu bringen ermöglicht mein
großer zentralisierter Einkauf — direkt vom Fabrikanten unter möglichster
Ausschaltung des Zwischenhandels.

Ich offeriere als ganz besondere Gelegenheit 3 Posten in 130 cm breit.

Posten 1: Kostümmstoffe, 130 cm breit,

neues velourartiges Gewebe per Meter Mk.

2⁹⁵

Posten 2: Kostümmstoffe, 130 cm breit,

neue moderne Streifen, für Röcke und Kostüme per Meter Mk.

3²⁵

Posten 3: Kostümmstoffe, 130 cm breit,

neue Gurtstoffe, in taupe, marine, schwarz, grün und Cordgewebe per Meter Mk.

4⁷⁵**S. Guttman**

Wiesbaden, Langgasse 1-3.

München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg,
Köln, Düsseldorf, Duisburg.

K 53

Von Dienstag bis Samstag:
Hervorragend billiges

Extra-Angebot in

SEIDEN-STOFFEN

Ganz besonders preiswert:
Messaline 1⁷⁵
(reine Seide)
hervorragend schöne
glanzreiche Qualität,
für Blusen und Kleider geeignet,
in über 30 verschiedenen Farben,

Blusen-Seiden, moderne Streifen und Schotten, Meter 3.25, 2.65, 1.⁷⁵
Chine-Seide für Blusen, schwere Qualität . . . Meter 4.95, 4.⁴⁵
Helvetia-travers, fließendes haltbares Gewebe . . . Meter 1.⁹⁵
Crepe de chin ragé in schönem Farben-Sortiment Meter 2.⁴⁵
Ramage in herrlichen Farben, doppeltbreit . . . Meter 5.⁹⁰
Damassé, die grosse Mode, doppeltbreit, schwere Qualität Meter 9.⁷⁵

Tüll- und Perlroben für Ueberkleider in enormer Auswahl von 14.⁵⁰ an

Sämtliche Neuheiten in Spitzen u. Besätzen für den Herbst und Winter in überraschend schöner Auswahl.

Breite Spitzen-Volants

in aparten Dessins
Meter 4.50, 3.50, 2.50, 1.45.

Breite Spitzen, nur Neuheiten
Meter 1.25, 85, 65 Pf.

Die grosse Mode!

Perl-Borden, -Motive, Agraften, Quasten,

== Pelzstreifen. ==

Brüsseler Spitzen und Einsätze

in verschiedenen Breiten
Meter 8.75, 6.75, 4.95, 4.25.

Bunte Borden, letzte Neuheiten,
in grosser Auswahl.

Warenhaus Julius Bormass

Adolfs-Bad,
Rheinstrasse 28. Telefon 4281.
Völlig neutrale

Wasser- und Lichtheilanstalt.

Alle Wasseranwendungen, Packungen. 1578
Elektr. Glüh- und Bogenlichtbäder. Elektr. Wasserbäder.
Elektr. Lohntanninbäder. Vierzellenbäder.
Dampf-, Heißluft-, Kohlensäure- und sämtliche medizinische Bäder.
Hochfrequenzströme (D'Arsonvalisation). Franklinisation.

Hand- u. Vibrationsmassage. Man verlange Prospekt.

Weisse Winter-Calville-Aepfel und Birnen per Pfund 20 Pf. verk.
abgegeben. C. Bauer, Lorch (Rheing.). Gärtner Sitzer, hinter alt. Friedhof.

Warum sparen Sie

nicht auch beim täglichen Kaffee?

Nehmen Sie ruhig eine billige
Bohnenorte und dazu reichlich

Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz.

Sie erzielen damit ein Getränk von

solch köstlichem

Wohlgeschmack, so pikantem

Duft und so schöner Farbe,

daß selbst der gestrenge

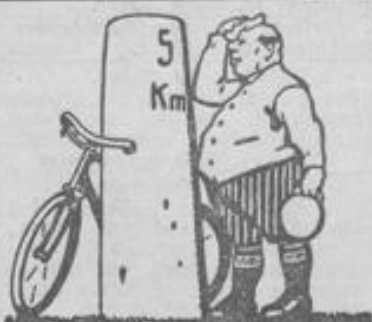
Herr des Hauses es nicht

von reinem

Edelkaffee

unterscheiden

kann.



**Sportsleute und
Radfahrer**

**schützen sich von
Muskat, Meiserkeit, Katarrh**

durch

Wybert-Tabletten.

Vorrätig in allen Apotheken
und Drogerien.

Preis der Originalschachtel 1 M.

Everclean-Dauer-Wäsche

zu haben nur bei G. Seppini,

Michelsberg 2.

Lästige Haare

an Händen und Armen,

Damenbart entfernt leicht und

schmerzlos in

einigen Minuten das vgl. jg

giftfreie, unschädliche

Rino-Depilatorium.

Wird nur mit Wasser angefeuchtet

und einige Minuten aufgelegt.

Ist durchaus haltbar und greift die

Haut nicht an. **Fiacon M. 1.25.**

Nur echt mit Firma:

Reb. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinbilla

Drogerie Siebert am Schloß.

Central-Drogerie, Friedrichstr. 16.

Drog. Bode, gegenüber Rodbr.

Drogerie Otto Billie, Krichstr. 12.

Schützenhof-Apoth., Langgasse 11.

Victoria-Apothek, Rheinstraße 45.

Warum bleiben Sie krank?

Viele Tausende sind gesund geworden

durch eingehende Behandlung seitens tüchtiger Aerzte oder Heilkundiger, die es verstanden, erprobte Heilfaktoren der verschiedenen naturgemässen Methoden so zu einem einheitlichen Kurplan zu verbinden, daß die von allen Seiten mächtig unterstützte Lebenskraft Krankheiten überwinden konnte, die vorher aller Behandlung trotzen. Geben Sie die Hoffnung nicht auf! Ihre Krankheit möge heißen, wie sie wolle! Von organischen Destruktionen größeren Umfangs abgesehen, gibt es keine unheilbaren Krankheiten, wo noch genügend Lebenskraft vorhanden ist. Bei dem Naturheilkundigen Schröder findet eine gewissenhafte Untersuchung und Beratung drei Mark. In Behandlung nimmt er nur solche Patienten, bei denen er durch sein Heilverfahren auf sicheren Erfolg rechnen kann.

Sprechzeit von 9-11 und 3-7 Uhr.

**Schröders Kuranstalt für das gesamte
Naturheilverfahren u. Homöopathie,**

Kaiser-Friedrich-Ring 5, neben der Ringkirche.

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich

Wleichstraße 34.

Größtes Lager am Plage, vom einfachsten bis zum modernsten Stil. Nur
erstaunliche Ware unter weitgehender Garantie zu den billigsten Preisen.

Eigene Schreiner- und Tapezierwerkstätte.

Wleichstr. 34. Anton Maurer, Schreinermeister, Wleichstr. 34.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

nicht zu weit vom Zentrum der Stadt

sofort gesucht.

Elk, Frankfurt a. M., Maulbeerallee Nr. 6.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem herben
Verluste der uns durch das plötzliche Hinscheiden meines lieben
Vaters und unseres Vaters betroffen hat, insbesondere für die
schönen Blumenbeiden und das zahlreiche Grabgeleit, sagt
herzlichen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Tammer, Wwe.

Gebild. Fräulein aus gut. Hause, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stell. als Köchin in f. Herrschaft, oder als Stütze. Off. u. L. M. Klein-Erdenthal, Bismarckstr. 17, 1. St.

Besseres junges Mädchen,

im Haushalt gut bewand., sucht zum 1. Nov. Stellung, am liebsten b. alt. Ehepaar. Offert. unter S. 47 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 29.

Besseres Mädchen,

welches der feineren Küche selbstständig vorsteht, leichte Hausarbeit, aber, gut nähr. langjähr. Zeugnisse u. gute Empfehlungen hat, sucht Stelle als Stütze, event. Köchin in herrschaftl. Hause für sofort. Zu erst. Dienstenstr. 13, 1. u. 2. St.

Für Mädchen vom Lande wird zur Erlern. der hausb. Küche, bei guter Verh. Stelle in herrschaftl. Haushalt gesucht, ohne Vergütung. Näh. Kunz, Viehbr., Weiberggasse 14.

Stellen-Gesuch

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Privatier, früherer Kaufmann, sucht Vertrauensstell., Verwaltung, Beaufsichtigung, Flak- oder Reisevermittlung, Vertreten von Büchern u. schriftl. Arbeiten in u. außer dem Hause für dauernd oder zeitweise gegen geringe Vergütung. Offerten u. M. 212 an den Tagbl.-Berlag.

Tücht. Buchhalter

mit prima Kenntn. sucht Stell. v. fest. Off. u. S. 47 an Tagbl.-Zweigstelle.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger flotter Packer

sucht Stellung. Prima Zeugnisse. Offert. u. S. 209 an den Tagbl.-Berlag.

Diener und Pfleger

mit guten Kenntnissen sucht Stellung, auch außerhalb. Offerten u. S. 212 an den Tagbl.-Berlag.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer eine Anstellung sucht, dem bietet eine Anzeig. im Wiesbadener Tagblatt sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Hofale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufzählung zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Barth. 29, B. L. 1. gr. Bp.-S. u. R. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 149

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lebende Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

1. Hypoth. 4-4 1/2 %
zu 4 1/2-5 %, 3. zu 6 %, Baugeld,
Kauf, v. Hyp.-Brief, u. Erbschaften,
Renten usw. Kleine u. gr. Darl. v.
Selbstn. d. Subdirektion, Dellmuth-
straße 20, I., 11-12, 7-8 1/2. Auf
Wunsch Besuch. Ausw. brieflich.

2000 Mk. auf Nachhypothek
fortgesetzt, näheres Lufsen-
straße 19, I., 11-12, 7-8 1/2.

25 000 Mark, auch kleinere
Summe, zum Januar oder
früh. auf 1. Hypoth. auszul.
J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.
50 000 Mk. auf 1. Hyp. 3. 1. Jan.
1914 auszul. Näh. Direktion des
Kaus. u. Grundbes. Vereins, Lufsen-
straße 19, Tel. 439 u. 6282. F400s

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber

erhalten zu 10 % auf 1. Hypothek
Hypotheken
durch **Ludwig Jstel**,
Web.straße 16 — Fernspr. 604.

3-6000 Mark

gegen feinste Sicherh. zu leihen gel.
Off. mit Kündigung, L. 208 Tagbl.-B.

50,000 Mk.

gegen feinste 1. Hyp. zu 4 1/2 % per
15. Nov. aus Privatbank sucht hierin.
Wentner. Offerten unter J. 211 an
den Tagbl.-Verlag.

Unfälle-Anzeigen

Kaufmannsgerichtswahl.
Zum Kaufmannsgericht sind für
die Wahlperiode vom 1. April 1914
bis 31. März 1917 60 Weisiger zu
wählen; sie müssen zur Hälfte aus
dem Kreise der Kaufleute, die min-
destens einen Handelsgehilfen
oder Handlungslehrling regelmäßig
das Jahr hindurch oder zu gewissen
Zeiten des Jahres beschäftigen und
zur Hälfte aus dem Kreise der Hand-
lungsgehilfen entnommen werden.
Die Wahl ist unmittelbar und ge-
heim. Das Wahlverfahren regelt
sich nach den Grundzügen der Ver-
fassungswahl mit gebundenen Listen.
Gemäß Artikel 10 des Statuts
über das Kaufmannsgericht fordern
ich zur Einreichung für Kaufleute
und Handlungsgehilfen getrennt
Vorschlagslisten auf, wozu ich folgen-
des bemerke:

Es kann bei Meldung der Un-
gültigkeit der Stimme nur für un-
gewöhnliche Vorschlagslisten gestimmt
werden, die in der Zeit vom 18. bis
31. Oktober 1. J. beim Magistrat ein-
zureichen sind.
Jede Vorschlagsliste hat die sämt-
lichen zu wählenden Weisiger unter
Angabe von Vor- und Nachname,
Stand und Wohnung zu enthalten.
Vorschlagslisten bedürfen der eigen-
händigen Unterschrift seitens 20
Wahlberechtigter, die nach Vor- und
Nachnamen, Stand und Wohnung zu
bezeichnen sind. Personen, die mehr
als eine Liste unterzeichnen, werden
nur auf der zuerst eingereichten Liste
berücksichtigt.
Die Listen werden vom Magistrat
auf ihre Gültigkeit geprüft, gegebenen-
falls, wenn sie den vorbestimmten
Vorschriften nicht entsprechen, zur
Widerrückstellung dem Einreicher spä-
testens bis 10. November zurück-
gegeben.
Sie sind bei Meldung der Ungültig-
keit längstens bis 20. November nach
Zurückstellung berichtigt oder ergänzt
wieder zur Vorlage zu bringen.
Die ordnungsmäßigen Listen wer-
den nach der Reihenfolge ihres Ein-
laufes durch Einräufen in den an-
stehenden Anzeiger bekannt gegeben.
Weber die Wahlbarkeit zu den
Kaufmannsgerichten trifft das Gesetz,
betr. die Kaufmannsgerichte, in § 10
folgende Bestimmungen:

Zum Mitglied eines Kaufmanns-
gerichts können nicht berufen werden:
1. Personen weiblichen Geschlechts;
2. Ausländer;
3. Personen, die die Fähigkeit zur
Führung öffentlicher Ämter in-
folge strafgerichtlicher Verurteilung
verloren haben;
4. Personen, gegen die das Haupt-
verfahren wegen eines Verbrechens
oder Vergehens eröffnet ist, das die
Überprüfung der bürgerlichen Ehren-

1000 Mk.
gegen gute Sicherh. gefucht, Sicherh.:
Vermögen ca. 25 000 Mk. Weib. Anz.
unt. A. 104 an den Tagbl.-Verlag.

2500 Mark
gegen Sicherheit und gute Sicherh. zu
leihen gesucht, Verm. verb. Off. u.
G. 48 an die Tagbl.-Verlag, B. Anz.

Gesucht
eine
1. Hypothek
feinste Gegend, von 37 000 Mk.
per 1. April 1914. Offerten u.
F. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Mit Nachschuß wird e. auf ein. hiel.
Bauhaus u. Gut. ruh. Nachhypothek
von 60 000 Mk. sofort abgetreten.
Die Hyp. ist in 3 Jahren fällig. Off.
u. Selbstn. G. 897 Tagbl.-Verl. F305

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.

Villa,
herrsch. u. feine Lage, gute Kapital-
anlage, zu verkaufen. Off. Anz.
u. G. 983 an den Tagbl.-Verl.

J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 56.

Immobilien
Vermietungen
Hypotheken
Finanzierungen.

(Kostenloser
Wohnungsnachweis.)
Gegründet 1862.

Villen-Bauplätze

in beliebiger Größe.
Günstige Lage,
Nähe des Waldes,
unweit des Hochbrunnens.
Vorteilhafte Kaufbedingungen.

Näheres durch
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 56.

Fremden-Pension
mit Handl. Anlage, zu verkaufen,
event. zu vermieten.
Julius Allstadt, Nießstraße 12.

Selten günstige Offerten für
Villen-Käufer u. Mieter
habe momentan in div. Preislagen
an Hand. Günstige Konditionen.

Jos. Bruns,
Büro Rheinstr. 21, neben Hauptpost.

2 Villen zu verkaufen

Dehlstraße 7-9, modern einger., je
8 Zimmer usw., eine mit Garage.
Näh. Bauhaus, Nießstraße 10.

9-8-Villa, Nähe Rupp., zu 55 000
Mk. verk. u. 2500 Mk. Miete. Off.
u. G. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit großem Garten

zu verkaufen. 11 Zimmer, 5 Bänf.,
Bad, Speisek., Kellertrepp. d. Elektr.
Derrliche Fernsicht. 57 1/2 Arien
Terrain. Auch für 2 Familien ge-
eignet. Bester Preis 60 000 Mk.
Näh. beim Rupp. Grenzstraße 1,
Nießstraße 10.

Von Garten Haus

umgebenes
mit 12 Zimmern, welches allein
aber auch von 2 Familien be-
wohnt werden kann, ist für
42 000 Mk. zu verkaufen. Das-
selbe eignet sich wegen seiner
leichten Erreichbarkeit — vom
Stadtinnern etwa 5-10 Mi-
nuten zu gehen — und seiner
gesunden Lage besonders für

Geschäftsinhaber,
auch den Betrieb einer kleinen
Anstalt oder eines
Damenheims.
J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101

gereichte Angebote werden nicht be-
rücksichtigt.
Die Eröffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter oder der mit
schriftlicher Vollmacht versehenen
Vertreter zur obengenannten Zeit.
Wiesbaden, den 27. Sept. 1913.
Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt in den
Wintermonaten, Oktober bis ein-
schl. März, um 10 Uhr vormittags.
Städtisches Viezamt.

Nichtamtliche

Anzeigen

Die Krawattenfabrik
9 Schwalbacher Straße 9, liefert die
feinsten Krawatten konfurrenzlos
billig. Extrabestellung nach Wunsch.

Der
TAGBLATT-FAHRPLAN
Winterausgabe 1913/14

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

Der
TAGBLATT-FAHRPLAN
Winterausgabe 1913/14

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

Der
TAGBLATT-FAHRPLAN
Winterausgabe 1913/14

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

Der
TAGBLATT-FAHRPLAN
Winterausgabe 1913/14

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

Der
TAGBLATT-FAHRPLAN
Winterausgabe 1913/14

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

Der
TAGBLATT-FAHRPLAN
Winterausgabe 1913/14

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

Der
TAGBLATT-FAHRPLAN
Winterausgabe 1913/14

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

Der
TAGBLATT-FAHRPLAN
Winterausgabe 1913/14

in handlichem Taschen-
Format ist im Tagblatt-
Haus, Langgasse 21,
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 29,
sowie in den Buchhand-
lungen und Papier-
geschäften für 20 Pfg.
das Stück zu haben.

Moderne Villa

wegen Wegzugs sehr preiswert zu
verkaufen.

Julius Allstadt, Nießstraße 12.

Große Villa, über 1 Morg. Garten,
fortg. u. u. unter Tage für 72 000 Mk.
zu verl. Imand, Weisstr. 2.

Für Autobesitzer.

Landhaus, Villa, Stallung, Remise,
Garten, elektr. L., zwei St. Kronleuch-
u. Sout., Kurort in der Nähe, ohne
Gemeindebesteuern, Eisenb., Autobahn,
35 A., preisw. zu verl. oder zu verm.
Weib. Off. u. R. 996 Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Kaufe auf gelegenes rentables

Wohnhaus

oder Villa,

wenn gute Hypothek von 30 000 Mk.
mit in Zahlung genommen wird.

Off. Offerten unter J. 209 an den
Tagbl.-Verlag.

Wir suchen verkäufliche Häuser
an beliebiger Plätzen, mit und ohne
Geldkraft behufs Unterbreit. an vor-
genommene Käufer. Besuch durch uns
kostenlos. Nur Angebote von Selbst-
eigent. erm. Immobilien-Bermiet.
u. Verkaufs-Gesellschaft Frankfurt
a. M., Battenstraße 4-8. F142

Gef. Wohn- od. Geschäftshaus,

auch Privatwohnungen, hier oder im-
gend. Offert. u. R. 2. u. 2411 an
Rudolf Roffe, Wiesbaden. F142

Immobilien zu verkaufen.

meine neue 3x4-Zimmer-Haus,
rentabel vermietet, auf kleine Villa,
bis 4x5-Zim.-Haus oder Bauplatz
und zahlte event. bar dazu. Offert.
u. R. 982 an den Tagbl.-Verlag.

Schul-
ranzen
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr.
10. 1294
Reparaturen.

Feinste Hafermaisch-Gänge!
jung, fett, täglich frisch gel. fauber
gerührt. 7-12 Pfg. & Pfd. 60 Pfg.
Guten & Pfd. 70 Pfg. ver. a. Radat.
Otto Banger, GutsMuths, Schillerstr.
bei Groß-Friedrichsdorf (Ostpreuss.)

Riessner

Oefen

so lange Vorrat reicht
15% Rabatt
August Christmann
Tel. 6541 Bertramstr. 25
B 1979

„Blanca“
sicheres Mittel gegen
Nasenröte,
bei Drogerie Moebius, Lammstr. 25.
Friseur Gust. Teitenborn, Große
Burgstraße 9.

COGNAC MARTELL

J & F
Gegründet 1715

FRANZÖSISCHER COGNAC

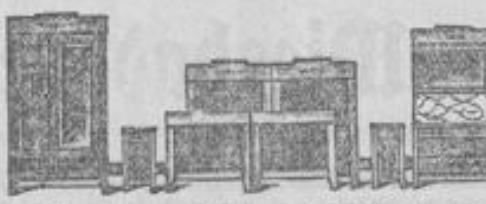
Natürliches Erzeugnis von im Cognac-
District geernteten u. destilliert. Weinen.
Preis: Mk. 7.50 bis 30.— pro Flasche.

Bettfedern-Haus

Bettfedern, Daunen,
35, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.60, 2.75,
3.—, 3.50, 4.25, 2.—, 4.—, 4.50,
5.50, 7.—.

Fertige Betten,
Kissen 1.40, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50
Deckbetten 5.—, 8.—, 9.—, 11.50,
13.—, 14.—, 15.—, 17.—, 19.—.

Matratzen
eigener Fabrikation,
Seegras 6.50, 7, 9, 10, 11, 12, 14 etc.
Wolle, 13, 16, 18, 20, 23, 25, 26 etc.
Kopk 16, 18, 20, 25, 30, 35, 40, 42 etc.
Haar- u. Rosshaarmatr. 35, 38, 42,
47, 53, 58.
Sprungrahmen und Patentrahmen
14, 16, 18, 20, 25



Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen.



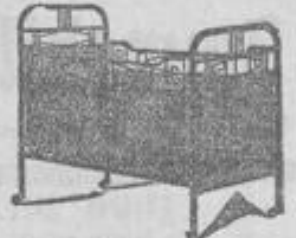
Schlafzimmer
lackiert u. poliert,
120, 140, 160, 180, 200,
225, 250, 300, 310 etc.
la la Arbeit,
20 Stück am Lager.

Eisen- und Metallbetten
5.50, 7.50, 11, 12, 14, 15,
16, 18, 21 etc.

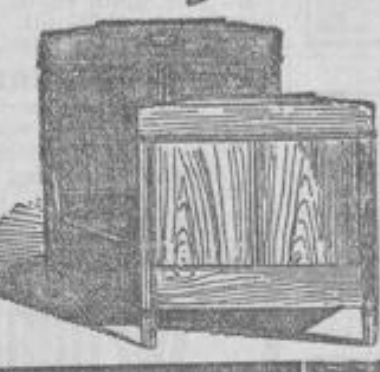
Messing-Betten
55, 60, 70 etc.

Betten-Fabrik

WIESBADEN, Mauergasse 8 u. 15.



Kinderbetten
7.00 8.50 9.50
10.00 11.50 12.00
13.00 15.00 16.00
etc.



Prima Holzbetten
Nußbaum lackiert,
13.50, 15, 17, 19, 24,
25 Mk.
Nußbaum poliert,
40, 41, 45, 50 Mk.

Riessner-Ofen



Weltbekannte, hygienische
Spar-Dauerbrenner
mit
Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad und luft-
erneuernd. Gasaussströmung und
Explosionen ausgeschlossen.
**Unerreicht in Konstruktion
und Solidität.**
Niederlage:
M. Frorath Nachf.

Ihr künstl. Gebiß

Es ist, sagt und fällt beim Kauen nicht
herunter bei Anwendung meines
Apollonpulsers — aromatisch — per
Dose 50 S., nur echt in verschloß.
Blechdose (Schuß 5166). Zu haben
in den Apotheken u. Drogerien. F 75

Schmerzen

in Füßen und Beinen,
durch Plattfuß erzeugt,
beseitigen vollständig meine
nach Angaben des Herrn
Prof. Dr. Lange hergestellten
Stiefel-Einlagen.

P. A. Stoss Nachfolger
Tannusstrasse 2. K 23

Atelier für feine englische
Damen-Costume.

☆ **Carl Ackermann** ☆
Wilhelmstrasse 60 • Hotel Nassau-Casino
Spezialität:
Reithleider.
Gepründel 1876. — Telefon 2153. 1633

== Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. ==

Bereins-Nachrichten

Turnverein. 8.30 Uhr: Radoerein.
Turn-Berein. Abends 6-7 Uhr:
Turnen der Frauen-Abteilung 1.
7.30 Uhr: Lebungsspiel der
Fußball-Abteilung (im Sommer).
8-10 Uhr: Ringturnen der
aktiven Turner und Jünglinge.
Jugendvereinigung der Stadt. Fort-
bildungsschule. Von 7-9 Uhr:
Volks- und Jugendspiele.
Männer-Turnverein. Nachm. 8 1/2 bis
10 1/2 Uhr: Ringturnen der
Aktiven und Jünglinge.
Wiesb. Reichtum. 8-10: Rechten.
Sportverein 1903. Abds. 8 1/2 Uhr:
Französische Konversation.
Turngesellschaft. 8 1/2-10 Uhr abends
Ringturnen der Aktiven u. Jüng-
linge, sowie der Männer-Riege.
Gartenverein. 8 1/2 Uhr: Versammlung.
W. S. Wiesb. Männerkl. 8 1/2: Probe.
Christl. B. d. J. Männer. Wartburg.
Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilg.
Blau-Kreuz-Verein. G. S. Abends
8.30 Uhr: Gefangenschaft.
Technisch. Verein. Wiesbaden. 9 Uhr:
Vereins-Abend.
Stenographen-Club. Stolz-Schrenk.
9 Uhr: Vereins- u. Lebungssabend.
Stenographen-Verein. Gabelberger.
Anfangsunterricht. 8 1/2-10 Uhr. Fort-
bildungsfurtus 8 1/2-10 Uhr.
Fortbildungsgruppe. Stolz-Schrenk.
Diskut-Lebungen abds. 9-10 Uhr.
Stenogr.-Schule. Gewerbeschulgeb.
Präsidenten-Verein. Abends 9 Uhr:
Sitzung und Bibliothek.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
M.-Gef.-B. Union. 9 Uhr: Probe.
M.-Quartett. Orlaria. 9 Uhr: Probe.
W.-S. Lieberblüte. 9 Uhr: Probe.
M.-Gef.-B. Gilda. Abends: Probe.
W.-S. Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Jüngertruppe. 9 Uhr: Probe.
M.-G.-B. Concordia. 9 Uhr: Probe.
Bavaria-Berein. Bavaria. Probe.
Radsport-Berein 1904. Saalfahrten.

Versteigerungen

Versteigerung des Wohnhauses mit
Rebengebäuden, Untergasse 14, in
Ramdoh, ferner von 6 Diefen- u.
14 Ufergrundstücken daselbst (Mat-
haus daselbst), nachm. 4.30 Uhr.
Hgl. Amtsgericht, Abteil. 9. (S.
Tagbl. Nr. 446, S. 10.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 14. Okt. 233. Vorstellung.

3. Vorstellung im Abonnement B.

Ariadne auf Naxos.

Oper in einem Aufzuge von Hugo von
Hofmannsthal. Musik von R. Strauß.
Zu spielen nach dem
„Bürger als Edelmann“ des Mollière.
Personen des Schauspiels:
Herr Jourdain, ein Bürger Hr. Andriano
Seine Frau Hr. Eichelsheim
Dorimène, Marquise Hr. Bayhammer
Dorantes, ein Graf Herr Schwaab
Nicoline, Magd in
Jourdain's Haus Frau Doppelbauer
Ein Musiklehrer Herr Regal
Ein Komponist, dessen Schüler Hr. Albert
Ein Tanzmeister Herr Hermann
Ein Reichtümer Herr Robius
Ein Magister d. Philosophie Hr. Reiplopf
Ein Schneider Herr Schneeweiss
Ein Schneidergefell Hr. Monbois
Vier weitere, Hr. Glaser I, Hr. Jüttner,
Gejellen Hr. Lewendel, Schneider I
Hr. Schmidt
Drei Sänginnen Frau Hans-Joepffel
Hr. Hoas
Hr. Herr Weyrauch, Herr Schmidt,
Lalolen Herr Geisel, Herr Karle
Der kleine Laloi Hr. Glaser II
Der Speifen-Anfänger Herr Spich
Ein Küchensjunge Hr. Monbois
Köche, Küchenmägde, Kellnermeister,
Musikanten.

Personen der Oper:

Ariadne Hr. Englerth
Dachus Herr Schubert
Naxos Frau Hans-Joepffel
Dyabole Hr. Hoas
Echo Hr. Schmidt
Herminette Frau Friedel
Dorilein Hr. Glaser-Winkel
Scaramuccio Hr. Scherer
Truffaldin Hr. Wöhner
Brighella Herr Dichtenstein
Nach dem 2. Akt des „Bürger als
Edelmann“ tritt eine längere Pause ein.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Wiedem-Genere

Dienstag, den 14. Oktober.
Duft- und Hüftgürtelarten gültig
gegen Nachzahlung.

Professor Bernhardt.

Komödie in 5 Akten von A. Schnitzler.
Spielleitung Dr. Hermann Rauch.
Personen:
Dr. Bernhardt, Prof. für innere Medizin
Dr. d. Elisabethinums Rittner-Schönau
Dr. Ehemann, Professor für
Chirurgie, Vicedirektor am
Elisabethinum Reinhold Hager
Dr. Enprian, Prof. f. Nervenkrankeiten
am Elisabethinum Ernst Bertram
Dr. Pfugfelder, Professor
für Augenkrankheiten
am Elisabethinum Georg Müller
Dr. Schreimann, Prof. für Frauenkrankheiten
am Elisabethinum Hermann Schröder
Dr. Augenbitter, Professor
für Hautkrankheiten
am Elisabethinum Max Deutschländer
Dr. Löwenstein, Dozent
für Kinderkrankheiten
am Elisabethinum Rudolf Bartel
Dr. Schreimann, Dozent
für Halskrankheiten
am Elisabethinum Willy Hegler
Dr. Adler, Dozent für
pathologische Anatomie
am Elisabethinum Nikolaus Bauer
Dr. Oskar Bernhardt, Assistent
Bernhardt am Elisabethinum Hr. Beug
Dr. Kurt Pfugfelder, Assistent
Bernhardt am Elisabethinum Hr. Gorn
Hochproppindner, Kandidat
der Medizin Ludwig Kepfer
Rudmilla, Krankenpflegerin E. Hermann
Dr. Feuermann, Bezirkarzt
in Oberhollabrunn Willy Schäfer
Professor Dr. Rindt,
Unterrichtsmittler Kurt Keller-Mobbi
Hofrat Dr. Winkler, im
Unterrichtsmittlerium Nikolaus Bauer
Franz Keder, Pfarrer der Kirche
zum heil. Florian Herrn. Reijelträger
Dr. Goldenthal, Bezirksbürger Hr. Schäfer
Dr. Wenger, Assistent
Tugendvorters Hermann Horn
Ein Diener bei Bernhardt Hr. Vierbach
Ein Diener im Elisabethinum Pfisterer
Ein Diener im Unterrichtsmittlerium
Wien um 1900.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Kur-Theater.

Dienstag, den 14. Oktober.
Zum letzten Male:

Puppchen.

Gefangensposse in 3 Akten von C. Kraus
und Jean Kren. Gefangensposse von
A. Schönsfeld. Musik von J. Gilbert.
Personen:
Kug. Brieselorn, Gutbesitzer Hr. Horand
Laura, seine Frau Hr. Raimann
Dortense Hr. Richard
Marie Hr. Rival
Lore Hr. Petri
Gilde Hr. Klee
Egbert Plankenstein, Rechtsanwalt
Dortense's Gatte Herr Fuchschacher
Hänschen Schulze-Borsdorf
Direktor Westermeyer
Fred William Blad, Mitglied
des R. A. C. Herr Eggers-Dechen
von Bennenwih, Mitglied
des R. A. C. Herr Brand
von Drontheim, Mitglied
des R. A. C. Herr Graeg
Hartenstein, Mitglied
des R. A. C. Herr Balzer
Barnetow, Mitgl. des R. A. C. Hr. Kern
Egon Hallersdorf, Leutnant bei der
Luftschiffer-Abteilung Herr Steinmeyer
Frau Schulze, Hänschen's
Mutter Hr. Drenker
Dörthe, Dienstmädchen
auf Brieselorn's Gut Hr. Klein
Erstes Barmädchen Hr. Strobl
Zweites Barmädchen Hr. Wittmann
Ein Boy Max Bernhardt
Julide, Genbarin Herr Müller
Mitglieder der Sanitätskolonne, Gäste.
Diener. Ein Chauffeur.
Ort der Handlung: (Original Berliner
Ausstattung) 1. Akt: Flugplatz Johan-
nisdal. 2. Akt: Wollenburg. 3. Akt:
Rosenparken. Zeit: Gegenwart.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 14. Oktober.
Auto-Omnibus-Rundfahrt
Abfahrt 10 Uhr vorm. vom Kurhaus
nach der Platte.
Auto-Omnibus-Rundfahrt
Abfahrt Kurhaus 1 1/2 Uhr nach der
Saalburg und Homburg.
3 1/2 Uhr ab Kurh. Mail-coach-Ausflug.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kurorchesters
Leitung: Herr H. Jrmmer, städtischer
Kirkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr:
Programme in der gestrigen Abend-
5 Uhr im Weinsaal: Teekonzert.

Oktoberfest!

Die lustigen Gebirgler
im Hotel Erdprinz
müssen Sie hören.

Edison-Theater

47 Rheinstraße 47.

Erene Seelen.

Schauspiel in 3 Akten.

Hänschen Alibi (Humoristisch)
Ein falscher Freund (Drama)
Im Wald und auf der Heide
(Humoristisch). B 20046
Ferner das übrige
reichhaltige Programm

Stadttheater Mainz.

Dienstag, 14. Okt., abends 7 1/2 Uhr:
Elizabeth Duncan-Schule.
Erfahrung v. V. Glücks letzter Oper
Echo und Narziß.
In Bearbeitung von Elizabeth und
Augustin Duncan und Max Merz.
Mitwirkende: Die Mitglieder des
Stadttheaters: Amor: Hanna Geißler,
Echo: Betty Rattel, Narziß: August
Gesser, das Städt. Orchester und der
Chor des Stadttheaters.
Musikalische Leitung: Max Wers.
Große Preise. F 43

ebenmässig die die Einrichtung: B. v. Gewerbet in Mithaben. —

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Häute geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Geruch:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgelder. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Anstalt für die Verwaltung des Landes, sowie die Kreisverwaltungen in allen Teilen des Landes; in Wiesbaden die Anstalt für die Verwaltung des Landes, sowie die Kreisverwaltungen in allen Teilen des Landes; in Wiesbaden die Anstalt für die Verwaltung des Landes, sowie die Kreisverwaltungen in allen Teilen des Landes.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen: 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Spalten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kausch: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorherbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 14. Oktober 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 480. • 61. Jahrgang.

Die bayerische Königsfrage.

Aus München wird uns geschrieben:

Seit der am 29. September erfolgten Wiedereröffnung des bayerischen Landtags ist die Königsfrage aufs neue in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten, und es wäre jedenfalls sehr verfehlt, die Neuaufrufung dieser Frage, wie das von einigen Seiten geschieht, lediglich oder auch nur in erster Linie auf die ab 1. Januar 1914 erfolgende Erhöhung der Zivilliste des königlichen Hofes auf 5 400 000 M. zurückzuführen. Vielmehr wird in immer weiteren Kreisen des bayerischen Volkes das dringende Verlangen laut, dem unhaltbaren Zustande, der einem armen Geisteskranken, welchem nur noch die rein animalischen Funktionen vergönnt sind, die Fiktion einer Königswürde verleihet, und damit dem so mancherlei politische Unzulänglichkeiten mit sich bringenden Provisorium der Regentschaft ein Ende zu machen. Nach der Veröffentlichung des Gutachtens, das wir nach der offiziellen „Bayerischen Staatszeitung“ in der Morgenausgabe mitteilten, darf es also jetzt als feststehend angesehen werden, daß eine einfache Proklamierung des Regenten zum König, wie sie ursprünglich im Plane des Kabinetts Hertling gelegen hat und auch jetzt noch von einem Teile der Zentrums-Presse befürwortet wird, nicht mehr ernstlich in Frage kommt. Abgesehen von allen verfassungsrechtlichen Bedenken, die ja schon wiederholt geltend gemacht worden sind, erweist sich als stärkstes Hindernis hier das eben jetzt offiziell veröffentlichte Geheimgutachten über diese Frage, aus dem in den letzten Tagen schon von sozialdemokratischer Seite die wichtigsten Punkte veröffentlicht worden waren. Geht es doch darin über die von Seiten des Kabinetts Hertling ursprünglich in Aussicht genommene einfache Proklamation des Regenten zum Könige u. a.: „Eine solche Proklamation würde dem geltenden Gesetz widersprechen, das eine Verdrängung der Regentschaft nur aus den in § 21 des Titels 2 der Verfassungsurkunde genau und ausschließlich bestimmten Gründen kennt. Sie würde, wenn auch nur für einen einzelnen Fall, eine Abweichung vom geltenden Gesetz, eine Änderung des gegenwärtigen Rechtszustandes enthalten, die nach dem bayerischen Verfassungsrecht nicht einseitig durch den Träger der Krone, sondern nur durch das Zusammenwirken der gesetzgebenden Faktoren, und zwar, weil es sich um die Abänderung der verfassungsrechtlichen Bestimmungen handelt, unter Beobachtung der für ein Verfassungsgezet bestimmten Formen herbeigeführt werden könnte.“

Weiter war in dem Gutachten betont worden, daß sowohl bei den Liberalen wie bei den einflussreichen Stellen im Zentrum der Weg der Verfassungsänderung als selbstverständlich vorausgesetzt würde, und daß für den Träger der Krone ein Bestreiten der Gesamtmehrheit seines Vorgehens durch die Parteien sowohl das Ansehen der Krone wie das der Person des Trägers selbst schädigen würde. Durch dies dem Justizminister zugeschriebene Gutachten, das jedenfalls bei den ersten Versuchen einer Lösung der Königsfrage im vorigen Jahre eine Rolle gespielt hat, ist die Regierung einigermassen festgelegt. Was die Parteien betrifft, so ist von liberaler Seite erst jetzt wieder ausdrücklich betont worden, daß die Mitwirkung des Landtags nötig sei, daß aber die Liberalen bereit seien, an einer Verfassungsänderung mitzuwirken, während innerhalb des Zentrums, wie aus den sehr verschiedenartig lautenden Äußerungen der Presse hervorgeht, die Ansichten noch geteilt sind.

Auf Grund der Verfassung selbst scheint diese geplante Verfassungsänderung eigentlich dringend geboten zu sein. Danach soll nämlich die Regentschaft nur dann Platz greifen, wenn 1. die Ursache, die dem König die Ausübung der Regierung unmöglich macht, „auf längere Zeit wirkt“ und wenn außerdem 2. der König „für die Verwaltung des Reiches nicht selbst Vorzüge getroffen hat oder treffen kann“. Was als „längere Zeit“ zu erachten sei, wird an anderer Stelle näher mit den Worten bezeichnet, daß es sich um eine Ursache handeln müsse, „die in ihrer Wirkung länger als ein Jahr dauert“. Nun dauert die Ursache der jetzigen Regentschaft, nämlich die Geisteskrankheit des 65jährigen Königs Otto, bereits 35 Jahre, und Freiherr v. Hertling hat erst unlängst in der Kammer mitgeteilt, daß der körperliche und geistige Zustand des Königs unverändert sei. Da also dem Könige die Ausübung der Regierung in Wahrheit nicht auf längere Zeit, sondern dauernd unmöglich gemacht ist, scheint gerade die Logik der Verfassung eine Verfassungsänderung zu gebieten. Die Schwierigkeit liegt nun darin, daß die bayerische Verfassung die Thronausübung eines dauernd regierungsunfähigen Königs nicht kennt, die Verfassungs-

änderung also rückwirkende Kraft erhalten müßte, denn der geisteskranke Otto I. ist nun einmal seit dem 13. Juli 1886 rechtmäßiger König von Bayern. Ob und wie man über diese verfassungsrechtliche Schwierigkeiten, die zugleich politische sind, hinwegkommen und vor allem schon jetzt hinwegkommen wird, darüber läßt sich angesichts der einander widerstrebenden Meinungen und Meldungen zurzeit noch nichts Sicheres sagen.

München, 13. Oktober. Die „Augsburger Abendzeitung“ bemerkt zu der Erklärung der Staatsregierung zur Königsfrage: „Die jetzige Rundgebung, die der Ausfluß des am Samstag, den 11. ds., abgehaltenen Ministerrats und des am Sonntag daran angehängten Vortrags des Ministerpräsidenten beim Regenten ist, läßt erkennen, daß die auf eine Proklamation hindringenden Zentrumsstreiber bei den maßgebenden Faktoren keinerlei Stütze finden, und legt den Schluß nahe, daß in absehbarer Zeit die Lösung der Königsfrage auf dem von der Regierung gebilligten Wege erfolgen wird.“

Gründlich verfahren!

© Berlin, 13. Oktober.

Mit der braunschweigischen und mit der Welfenfrage steht es einfach so: Solange Prinz Ernst August keinen klaren und runden Verzicht auf Hannover ausgesprochen hat, darf die Welfenpartei auf dieser Tatsache fußen und demgemäß ihre Agitation zur Wiederherstellung des Königreichs Hannover — selbstverständlich mit friedlichen Mitteln — fortsetzen. Wir haben ja oft genug gehört, daß die welfischen Führer erklärt haben, sie hätten sich bei ihren Bestrebungen unabhängig vom Gmundener Hofe, sie müßten diesen Kampf als aufrechte Männer ausfechten, ohne auf Weisungen irgendwelcher Art zu warten. Das kann man den hartnäckigen Männern, die an der Spitze der Bewegung stehen, auch ruhig glauben, wie es ja überhaupt das Eigentümliche und sogar einigermaßen Verwunderliche an dem sonst so beflaggschwerten Zustande ist, daß die Welfenpartei keineswegs den Eindruck bösser Ergebenheit und unselbständiger Nachbetelei macht. Aber die Bewegung hat doch nur einen Sinn und Zweck, wenn das welfische Haus Ansprüche auf Hannover erhebt oder, auch wenn es sie tatsächlich nicht erhebt, durch sein Schweigen die Vermutung rechtfertigt, daß dieses oder jenes Mitglied der Welfenfamilie im letzten Sergensgrunde einen Umschwung wünscht, um sich die Königskrone wieder aufs Haupt setzen zu können. In dem Augenblick, wo Prinz Ernst August den unzweideutigen Verzicht ausspricht, müßten auch die Welfen den Kampf einstellen. Niemand hat uns bisher verständlich machen können, weshalb der Verzicht entweder nicht verlangt oder, falls er verlangt wurde, nicht ausgesprochen worden ist. Ist er nicht gefordert worden, so haben wir es mit einer unbegreiflichen Schwäche der Regierung zu tun. Ist er gefordert, aber nicht gewährt worden, so hat man nicht bloß das Recht, sondern die Pflicht zum Mißtrauen. Jeder Beurteiler der bedauerlichen Sachlage ist sich freilich klar darüber, daß jetzt einfach alles verloren ist, daß an dem Tatbestand nichts mehr geändert werden kann, daß also die bekannten Erklärungen des Prinzen Ernst August für die Regierung hinreichen, um dem Prinzen den Einzug in Braunschweig als Herzog zu ermöglichen. Die sorgenvollen Bedenken, mit denen weithin und in allen politischen Lagern diese Vorgänge betrachtet werden, richten sich deshalb auch weniger an die verantwortlichen Stellen als an die öffentliche Meinung, die sich beizeiten auf eine sehr unliebsame Entwicklung vorzubereiten hat. Es ist leicht gesagt, daß die Provinz Hannover dem preussischen Staate nicht entrissen werden wird. Soweit geht ja keine Befürchtung, daß solche Lösung erfolgen könnte, aber auf die Gefürchtungen der Bevölkerung kommt es an, und in dieser Beziehung könnte man vielleicht doch Überraschungen erleben, sobald nur erst die Welfen den Mittelpunkt ihrer Bewegung in ihrer nächsten Nähe gefunden zu haben glauben. An dem guten Willen des Prinzen Ernst August braucht man nicht zu zweifeln, indessen was will er machen, wenn sich die Geisteskrone in seinem eigenen Lager auf ihn berufen? Ihm selber müßte es doch nur willkommen sein, wenn beizeiten ein Trennungsstrich gezogen würde, wenn er in jeder Hinsicht aus dem Spiel gelassen werden könnte. Dies aber soll eben nicht geschehen, wird vielmehr nicht geschehen, wenn die Lösung der braunschweigischen Frage nur auf Grund des Aprilbriefes des Prinzen und der

durch keine Namensunterschrift gedeckten offiziellen Erklärung aus den letzten Wochen stattfinden soll. Mindestens dies kann man mit Bedauern und mit Bestimmtheit sagen, daß die von der Regierung gestiftete Entscheidung im unliebsamsten Widerspruch mit der gesamten öffentlichen Meinung, ausgenommen allenfalls das Zentrum und einige Offiziere, steht. Und schon das ist traurig genug. Wir beneiden keine der verantwortlichen Personen um die Seelenruhe, mit der eine „Lösung“ zugelassen wird, die keine ist.

Die Lage auf dem Balkan.

Die türkisch-griechische Spannung.

Neue türkische Kriegsrüstungen? Köln, 14. Oktober. Wie eine Konstantinopeler Depesche der „Köln. Ztg.“ meldet, werden ungeachtet des Umschwungs in der türkischen offiziellen Presse, der offenbar infolge des Druckes der Großmächte zugunsten eines raschen Friedensschlusses erfolgt, dennoch die Vorbereitungen für einen möglichen neuen Waffengang mit Griechenland fortgesetzt.

Nur teilweise Annahme der türkischen Friedensvorschläge durch Griechenland. Konstantinopel, 13. Oktober. Die türkischen Friedensdelegierten in Athen haben der Flotte mitgeteilt, daß die griechische Regierung einen Teil der türkischen Friedensvorschläge angenommen hat und über die anderen Punkte neue Vorschläge machen werde.

Die Kämpfe in Albanien.

Die letzten Kämpfe für die Serben sehr verlustreich. Wien, 14. Oktober. Die albanische Korrespondenz meldet, daß es trotz aller offiziellen Dementis Tatsache sei, daß die Kämpfe mit den Albanesen den Serben viele Opfer gekostet hätten.

Serbien hält albanisches Gebiet besetzt. Wien, 14. Okt. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die serbische Regierung eine Note an die Mächte vorbereitet, in der sie die Notwendigkeit darlegt, albanische Orte vorläufig besetzen zu müssen. — Auch die offizielle „Samu Prava“ in Belgrad schreibt, Serbien werde so lange die albanischen Orte besetzt halten, bis in Albanien geordnete Zustände herrschen. Europa habe dafür so rasch wie möglich zu sorgen. Wenn es sich aber nicht stellen sollte, müßte Serbien die Frage aus eigenen Kräften zu lösen suchen.

Belagerungszustand über Monastir. Wien, 13. Okt. Die albanische Korrespondenz meldet aus Belgrad, daß die serbische Regierung über Monastir den Belagerungszustand verhängt hat.

Auch serbische Sicherheitsmaßnahmen gegen Bulgarien. Wien, 13. Oktober. Die südbalkanische Korrespondenz meldet aus Belgrad: Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird auf Vorschlag des Kriegsministers eine militärische Grenze gegen Bulgarien nach dem Muster der ehemals kroatischen Militärgrenze errichtet werden. Es werden eigene Grenzregimenter gebildet werden.

Nach dem Bukarester Frieden.

Ein rumänisches Grünbuch. Köln, 13. Oktober. Wie der Bukarester Korrespondent der „Köln. Ztg.“ erfährt, hat der rumänische Ministerpräsident Majorescu vor seiner geistigen Urlaubreise ins Ausland ein Grünbuch fertiggestellt, das über Rumäniens Haltung seit Beginn der Balkankriege im vorigen Herbst erschöpfende Auskunft gibt. Den Altengländern werden wichtige Erläuterungen aus Majorescus Feder beigegeben.

Neuwahlen zum bulgarischen Parlament. Sofia, 13. Oktober. Das „Amisblatt“ veröffentlicht einen Erlass, wodurch die Sobranje aufgelöst und die Neuwahlen für den 6. Dezember angeordnet werden. — Der Belagerungszustand ist ab morgen aufgehoben. — Da die Sobranje nicht verammelt ist, hat der Ministerrat das Budgetprovisorium für die letzten drei Monate des Jahres bewilligt.

Ärzteorganisationen und Krankenkassenorganisationen.

Der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen bittet uns, folgendes bekanntzugeben: Die „Vossische Ztg.“ und danach viele Zeitungen verbreiten folgende Nachricht des Ärzteverbandes: Die vereinigten Krankenkassenverbände hätten den vom Ärzteverband und Leipziger Ärzteverband gemachten Friedensvorschlag rundweg abgelehnt. Die Kassen wollten nicht mit den Ärzteorganisationen verhandeln, sie zeigten in Hinsicht auf freie Arztwahl und Bemessung des Honorars kein Entgegenkommen. Diese Angaben sind unrichtig. Tatsache ist folgendes:

1. Am 10. September hat eine siebenstündige Verhandlung zwischen Vertretern der beiderseitigen zentralen Ärzteorganisationen und des Betriebskrankenkassenverbandes und am 5. Oktober eine mehrstündige Unterredung zwischen den Vorsitzenden der Ärzteorganisationen und einem Vertreter unseres Verbandes stattgefunden. Dem Ärzteverband ist bekannt, daß

Italien.

Die Afrikafolgen. Rom, 13. Oktober. Der Marquis Salvo Raggio, Gouverneur der Kolonie Eritrea, ist nach Kigamben abgereist. Wie verlautet, soll sich der Gouverneur einige Tage in Kigamben aufhalten und dortselbst mit dem Groß-Sennar unterhandeln, um diesen dahin zu bringen, von einer weiteren feindlichen Propaganda gegen die Italiener in Afrika Abstand zu nehmen.

Größe Wahlunruhen. Rom, 13. Oktober. Der „Corriere d'Italia“ sagt, daß ernste Unruhen in Puggolo ausgebrochen seien. Sie haben ihren Grund in der Wahlkampagne. Eine große Anzahl Personen soll verwundet sein.

Rußland.

Die Vertretung des Saren bei der Einweihung des Götterfahnenmals. Petersburg, 13. Oktober. Der Kaiser ernannte den Großfürsten Nikolai Wladimirovitch zum Vertreter bei der Hundertjahrfeier der Schlacht bei Leipzig. Zur Teilnahme an der Feier ist eine Abordnung eines Kavallerie-Regiments, der kaiserlichen Leibwache, mit dem Kommandeur General Bonomareff nach Leipzig abgereist.

Nordamerika.

Die Wirren in Mexiko. New York, 13. Oktober. Nach den hierher gelangten Nachrichten aus Mexiko ist es in der Stadt ruhiger geworden, jedoch herrscht immer noch eine tiefe Spannung, da die wahre Entwicklung der Dinge unabschätzbar ist. Die Straßen werden fortwährend von starken Truppenabteilungen abpatrouilliert. Vielfach wird die Ansicht ausgesprochen, daß der letzte Gewaltstreik Guertas eine Spaltung in der Armee herbeiführen werde. Besonders bezweifelt man an der Loyalität des nach Torreón marschierenden Generals Aubert. In den Provinzen erwartet man neue Erregungen.

Luftfahrt.

Wb. Nachtflüge um den Preis der Nationalflugspende. Johannisthal, 13. Oktober. Die Flieger Viktor Stöckler, Reichelt und Thelen sind kurz nach 12 Uhr zu Nachtflügen um den Preis der Nationalflugspende gestartet. Stöckler und Thelen haben östlichen, Reichelt hat westlichen Kurs genommen.

Wb. Die Gordon-Bennett-Ballonwettfahrt. Paris, 13. Oktober. Wie aus Chartres gemeldet wird, trachteten die Führer des an dem Gordon-Bennett-Wettbewerb teilnehmenden deutschen Ballons „Hamburg“, v. Bohl und Verlewie, heute morgen in der Nähe von Chartres dem Boden möglichst nahe zu kommen, um sich bei den auf dem Feld arbeitenden Bauern zu erkundigen, in welcher Gegend sie sich befänden. Als die Bauern die Nationalität des Ballons erkannten, klammerten sie sich an das Seil, verhinderten so den Weiterflug und riefen mehrere Gendarmen herbei. Die deutschen Luftfahrer wiesen ohne Ruhe nach, daß sie an dem Gordon-Bennett-Wettbewerb teilnahmen, worauf der Gendarm den Bauern den Befehl gab, den Ballon freizulassen, der dann um 8 Uhr 30 Min. seinen Flug fortsetzte. — Bis abends 5 Uhr hatte der Aeroklub keinerlei Nachrichten über die Landung irgend eines der gestern aufgestiegenen 18 Ballons erhalten. Heute mittag flogen fünf weitere Ballons über die Stadt Angers (Departement Maine-et-Loire) hinweg.

Ein Preis von 10 000 Franken gewonnen. Paris, 14. Oktober. Der Flieger Segur vollführte gestern mit einem zweifachen einen Flug von Paris nach Bordeaux und zurück ohne jede Zwischenlandung. Segur, der zu der über 1000 Kilometer langen Strecke 12 Stunden 47 Minuten brauchte und sich auf seinem Flug wegen des Nebels zumeist nach dem Kompaß richten mußte, gewann mit dieser Leistung einen vom Aeroklub gestifteten Sonderpreis von 10 000 Fr.

Die Kunststücke des Fliegerakrobaten Pegoud. Paris, 13. Oktober. Pegoud wiederholte gestern auf einem vom „Matin“ ins Werk gesetzten Flug in der bei prächtigem Wetter vor einer noch Hunderttausenden zählenden Menschenmenge seine tollkühnen Kunststücke. Zunächst unterhielt er die Zuschauermenge im Höhenflug mit 6880 Meter Höhe, dann der Fliegermeister Domenjoz und Bleriot mit einem Höchstflug die Zuschauer durch ihre Flüge, bis dann gegen 3 1/2 Uhr nachmittags Pegoud abflog und zu etwa 1000 Meter Höhe aufstieg. Hier vollführte er einen Teil seiner Kunststücke, indem er zuerst senkrecht nach unten und dann in der Luft unbeweglich hängen blieb und dann scharfe Wendungen bei senkrecht stehenden Flügeln ausführte. Dann ließ er das Flugzeug vornüberfallen, richtete es mit einem kurzen Aus nach oben, so daß es auf den Rücken zuliegen kam und er mit dem Kopf nach unten hing. So flog er 1 1/2 Minuten lang in waagerechter Richtung weiter. Er richtete sich dann wieder auf, ließ sich in einem Sturzflug bis auf etwa 250 Meter Höhe über den Erdboden hinunter und führte hier seinen Schleifenflug zweimal hintereinander aus, indem er in erstaunlicher Ruhe und Sicherheit seinen Vordränger fast um sich selbst drehen ließ, der Schleifendurchmesser also etwa die doppelte Länge des Flugzeugs, höchstens aber 20 Meter, betragen mochte. Er flog dann wieder zu etwa 500 Meter Höhe auf und vollführte seine Schleifenfahrt noch mehrmals hintereinander, wobei allerdings der Schleifendurchmesser größer war. Die von allen Seiten herbeigeströmten Zuschauer brachten dem kühnen Flieger begeisterte Kundgebungen dar.

Der Flieger Garros erhält die Ehrenlegion. Paris, 14. Oktober. Dem Flieger Garros wurde in Anerkennung seines Fluges über das Mittelmeer das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Id. Todesflug eines Fliegeroffiziers. Berlin, 14. Oktober. Auf dem Flugplatz der A.-E.-G. in Nieder-Reudorf an der Havel stürzte gestern nachmittags der Fliegeroffizier Leutnant König aus 150 Meter Höhe ab und war sofort tot. Seit Juli werden auf dem Flugplatz zahlreiche Offiziere auf Flugzeugen der A.-E.-G. ausgebildet, zu denen auch Leutnant König vom 162. Infanterie-Regiment in Lübeck gehörte. Er war gestern mit seinem Apparat etwa 1700 Meter hoch geflogen und wollte niedergehen. Hierbei scheint er die Herrschaft über die Maschine verloren zu haben. Als er auf 150 Meter angekommen war, klappten plötzlich die beiden Tragflächen zusammen und der Apparat stürzte zu Boden. Der Flieger wurde tot im Flugzeug aufgefunden. Die Leiche war so fest in den Apparat eingeklemmt, daß sie mit Beilen und Sägen freigemacht werden mußte.

Wb. Absturz zweier Offizierflieger. Straubing, 13. Oktober. Oberleutnant Serna vom Infanterie-Regiment Nr. 171 und Oberleutnant Rohrbach vom Garde-Pionierbataillon in Berlin, welche bei dem Flug Berlin-Stuttgart

Passau am Samstagnachmittag um 6 Uhr 30 Min. in Straubing eine Rotationsflugvorführung machten, stiegen heute nachmittags um 4 Uhr 30 Min. wieder auf. Nach kurzem Flug geriet die Zeppelin-Luftschiff in eine Windbö und stürzte ab. Die Flieger wurden erheblich verletzt, der Apparat zertrümmert. Die beiden Verunglückten wurden nach der Kaserne des 7. Chodanleger-Regiments gebracht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadthaushalt.

Der nächstjährige Voranschlag wird voraussichtlich eine Erhöhung des Einkommensteuereinzugs fordern; derselbe wird also nicht mehr auf 100 Prozent bestehen bleiben. In den letzten Jahren ist durch außerordentliche Sparfameit auf allen Gebieten die Förderung sehr wichtiger Fragen zurückgeblieben, die sich jetzt aber nicht mehr länger aufschieben läßt.

Dom Panamakanal.

Am vorigen Donnerstag hielt für die „Deutsche Kolonial-Gesellschaft“ Oberst a. D. Splinter im Festsaal der Höheren Mädchenschule hierseits einen überaus lehrreichen und interessanten Vortrag über den jetzt seiner Vollendung entgegengehenden Panamakanal, wobei er sich auf die Eindrücke stützen konnte, die er von seiner kürzlich beendeten Reise nach der Landenge von Panama mitgebracht hatte, und auf zahlreiche von ihm aufgenommene Photographien, die in schön entwickelten Lichtbildern vorgeführt wurden. Die außerordentlich zahlreich erschienenen Mitglieder der hiesigen Abteilung der „Deutschen Kolonial-Gesellschaft“ und zahlreiche Freunde der kolonialen Bestrebungen folgten den Ausführungen des Redners mit gespannter Aufmerksamkeit. Nach einleitenden Worten über die Geschichte und Geographie der Landenge und die verschiedenen Entwürfe für den Kanal zur Verbindung der beiden Ozeane, über die Unterschiede zwischen dem offenen Seefahrt (Suezkanal), dem in Panama zur Ausführung gelangenden Schleusenkanal und dem durch die verschiedenen Unterschiede zwischen Ebbe und Flut bedingten Kanal mit Endschleusen (Kaiser-Wilhelm-Kanal) führte uns der Redner an die großartigen Schleusenbauten von Gatun, zeigte eine fast fertiggestellte Schleusenlampe und erläuterte die Fundamentierung der Tore und die großartig ausgeführten Sicherungen der ganzen Anlage gegen den enormen Druck, den der auf 26 Meter Höhe über den Atlantischen Ozean gestaute Gatun-See ausüben wird. Im Culbra-Abchnitt, bei welchem der Kanal die Wasserscheide zwischen den beiden Ozeanen bei einer größten Tiefe von rund 150 Meter durchdringt, arbeitete zur Bewegung der gewaltigen Einschnittsmassen 48 Riesenschleusen, von denen eine im Bild vorgeführt und erläutert wurde. Diese Riesenschleusen fassen bei jedem Hub bis zu 8 Kubikmeter Erde (von etwa 200 bis 250 Zentner Gewicht) und können in einem Monat 2 Millionen Kubikmeter Erde heben und auf Eisenbahnwagen verladen, von denen dieselben am Bestimmungsort durch eine Maschine, ähnlich dem gewöhnlichen Schneepflug, in kürzester Zeit abgeladen werden. Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit des Kanals wurde hervorgehoben, daß derselbe schon jetzt, vor der Vollendung, als nicht ausreichend für alle Schiffe angesehen werden muß; weder der „Amberator“ noch die neuerdings im Bau begriffenen großen Schlachtschiffe können den Kanal wegen zu geringer Breite und Tiefe der Schleusen passieren, während er für alle Handelschiffe und die bisherigen Größen der Kriegsschiffe ausreicht bemessen ist. — Der Vortragende ging dann über zu einer Betrachtung des politischen und handelspolitischen Einflusses. In erster Linie soll der Kanal die Macht der amerikanischen Flotte dadurch stärken, daß sie sowohl auf pazifischer als atlantischer Seite des Landes beinahe in ihrer Gesamtheit Verwendung finden kann. Dann erhielten die Hörer durch zweckmäßig aufgestellte Tabellen ein klares Urteil über die Abkürzung der Seewege, welche am meisten den Amerikanern im Verkehr nach den Westküsten von Nord- und Südamerika sowie Australien und Japan zugute kommen. Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß von der Republik Columbia einer englischen Kauffirma die Genehmigung für den Bau eines interozeanischen Kanals unter Benutzung des Atratoflusses eingeräumt sei, um den Bestrebungen der nordamerikanischen Regierung hinsichtlich der Tarifbegünstigungen für die amerikanischen Schiffe entgegenzuwirken. Hierzu eingehend, sprach der Vortragende seine Ansicht dahin aus, daß es sich hiermit wohl nur um einen Druck auf Amerika handle, um eine gleichmäßige Abgabe der Kanalgebühren für die Schiffe aller Nationen herbeizuführen, und daß es nicht glaubhaft sei, daß England, welches doch den Suezkanal eigentlich im Besitz habe, durch den geplanten Kanal mit gewaltigen Kosten einen Konkurrenzkanal sich schaffen wolle. — Auf seiner Fahrt hatte der Vortragende auch die entsetzlichen Verwüstungen durch das Erdbeben im Mai 1902 in St. Pierre auf der den Franzosen gehörigen Antilleninsel Martinique gesehen und zeigte sie im Bild vor, bei welchem Erdbeben in wenigen Minuten gegen 30 000 Menschenleben vernichtet wurden. Mit dem Wunsch, daß derartige Katastrophen der Zone des Panamakanals erspart bleiben mögen und es den Amerikanern gelingen werde, das neueste Weltwunder zu vollenden, schloß Oberst Splinter seinen hochinteressanten und von der Zuhörerschaft mit großem Dank aufgenommenen Vortrag; bei der Fülle des Vorgetragenen und der Bedeutung des großen Werkes wäre zu wünschen, daß Oberst Splinter den Vortrag in einem größeren Saal nochmals halten möchte.

— Zum Ableben von Adolphus Busch. Gestern nachmittags gegen 4 Uhr wurde die Leiche des am 19. Oktober in der Villa „Lilly“ bei Langenscheidt verstorbenen Großindustriellen Adolphus Busch von der Villa nach dem Hof Langenscheidt übergeführt. Eine Leichenfeier fand nicht statt, doch gab eine große Menschenmenge dem Toten das Geleit. Und während die Leiche den herrlichen Landhof verließ, zog oben über die Schneise ein kühler Wind, gleichsam, als ob die Tiere des Waldes, deren Feger und weidgerechter Pfleger der Verstorbene war, von ihm Abschied nehmen wollten. Mit dem Personenzug 5 Uhr 13 Min. ging die Leiche, die die Gemahlin des Verstorbenen, sein Sohn August, seine Tochter und sein Schwiegersohn Geheimrat von Konrad (Berlin), General Anheuser (Karlsruhe) und General v. Gönard (Berlin) begleiteten, nach Wiesbaden und von da über Mainz nach Bremerhaven, um heute mit dem Dampfer nach der „Neuen Welt“ übergeführt zu werden. — Der Großherzog von Hessen hatte einen prachtvollen Kranz

gesandt. Hunderte von Beileidstelegrammen gingen ein, darunter Depeschen aus den höchsten Kreisen, aber auch zahlreiche von den einfachen Arbeitern, denen der Verstorbene Wohlthaten erwiesen, so vor allem aus Kassel, Mainz, Langenscheidt, Wiesbaden, Diez, Limburg, Kassel, Darmstadt usw. Das Telegrammamt in Langenscheidt konnte den Depeschen dienst kaum bewältigen. — Am Abend vor seinem Tode war Adolphus Busch noch wohl und munter und verbrachte den letzten Abend seines Lebens in der heitersten Stimmung und Laune im Kreise seiner Angehörigen. Am 10., vormittags, machte er noch eine Ausfahrt und gegen Abend wurde er von einem Unwohlsein übermannt, das ihm scheinbar sein Ende andeutete. Er traf nämlich in den Armen seiner Gattin und seines Sohnes August die eingehenden Dispositionen und nahm von Frau und Sohn trübenden Abschied. Vor allem betrauerte er, daß sein „Lilly“ mit Part unverändert 30 Jahre als Familienstübchen erhalten bleibt.

— Freigesetzter Künstler. Bei einem Wettbewerb für das Deutsche Krankenhaus und Diakonissenheim, das in Porto Alegre geplant ist, hat Architekt Philipp K. a. h. m., ein auch hier vortrefflich bekannter Künstler, für seinen Entwurf „Atrium“ einen der drei ausgelegten Preise erhalten. Von früher her ist bekannt, daß derselbe Künstler im Wettbewerb um die Deutsche Turn- und Festhalle in Porto Alegre den ersten Preis und in der Konkurrenz zum Vereinshaus der Gesellschaft „Germania“ ebenfalls den ersten Preis errungen hat. Es wird vielen noch erinnern sein, daß Herr K. a. h. m. während seiner hiesigen Tätigkeit sich auch an dem Wettbewerb zur Bekanntheit des Deutschen Vereins beteiligt hat und damals mit dem zweiten Preis (3000 Mk.) ausgezeichnet wurde. Herr K. a. h. m. hat sich ab 1. Oktober d. J. hier niedergelassen.

— Der 18. Oktober. Sowohl in der evangelischen als auch in der katholischen Garnisonkirche findet am Vormittag des 18. Oktober Festgottesdienst statt. Die Teilnehmer legen dazu Paradeanzug an. Für die Offiziere der Reserve und Landwehr, die Beamten und die Mitglieder der Kriegervereine, die an diesen Gottesdiensten teilnehmen wollen, werden Plätze freigegeben.

— Festspiel „1813“. Heute Dienstagabend, 8 1/2 Uhr, findet im Saalbau der „Turngesellschaft“ die dritte Vorstellung des mit so großem Erfolg aufgeführten Festspiels statt. War auch der künstlerische Erfolg in den beiden ersten Vorstellungen, Samstag, sowie Sonntag, zufriedenstellend, so ließ der Besuch sehr zu wünschen übrig. In Anbetracht des wohlthätigen Zwecks wäre ein reger Besuch wünschenswert. Der „Verein der Schiefer“ hat nun beschlossen, daß Stüd auch der breiten Menge zugänglich zu machen und die Preise herabzusetzen. Es findet demgemäß die heutige Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt.

— Ein bishöflicher Erlass zur Jahrhundertfeier. Dem Bischof von Limburg ist folgender Erlass ergangen: „Der 18. Oktober dieses Jahres ruft in jedem deutschen Herzen die Gefühle innigsten Dankes gegen Gott für die Befreiung unseres Vaterlandes von dem Joch der Fremdherrschaft hervor, welche durch den Sieg der verbündeten Heere über Napoleon I. bei Leipzig eingeleitet wurde. Wir verordnen daher, daß an diesem Tage, des Vormittags von 11 bis 12 Uhr, in sämtlichen Kirchen des Bistums, an denen eigene Geistliche zur Abhaltung des Gottesdienstes anwesend sind, mit allen Gloden gekläutet werde. Am darauffolgenden Sonntag soll dann im Hauptgottesdienst bei der Predigt der Bedeutung des Tages gedacht und am Schluß das Lied gesungen werden.“

— Paulinenstiftung. Wie wir erfahren, tritt morgen Herr Dr. B. Heile seine Stellung als leitender Arzt der Diakonissenanstalt Paulinenstiftung und als Oberarzt der chirurgischen Abteilung des mit der Stiftung verbundenen Adelsheim-Krankenhauses an. Am gleichen Termin übernimmt Herr Dr. W. K. a. h. m., der ärztliche Leiter des Säuglingsheims, zunächst auch die innere Abteilung des Krankenhauses der Stiftung.

— Missionsfest. Wir erhalten folgenden Bericht: Das Jahresfest des „Evangelischen Missionsvereins für Basel“ erfreute sich trotz der ungünstigen Wetterlage eines guten Besuchs. Der Festprediger, Pfarrer Christ, Präsident der Evangelischen Missionsgesellschaft in Basel, legte seiner Predigt das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden zugrunde. Der Redner zeigte der Festgemeinde die Größe ihrer Aufgabe und den Ernst der Verantwortung und dankte auch im Namen der Basler Mission für alle Mitarbeit der angeschlossenen Vereine und für die warme Anteilnahme an der Nationalspende, die auch hier zutage trat. Die kirchliche Feier wurde verschönt durch zwei Chöre des „Christlichen Vereins junger Männer Marburg“. Die Nachfeier fand des Abends im „Evangelischen Vereinshaus“ statt. Die Versammlung wurde von Pfarrer Grein eröffnet. Er zeigte den zahlreichen Zuhörern, wo die starken Wurzeln unserer Kraft liegen. Nur diese Kraft befähigt uns hier und die Missionare draußen trotz Enttäuschung, Krankheit und Todesnot Mission zu treiben. Der zweite Redner, Pfarrer Christ, überbrachte zunächst den Gruß und den Dank der Basler Missionsgesellschaft und sprach warme, anerkennende Worte über die treue Mitarbeit der Vereine, Sammler und Sammlerinnen der Basler Mission aus. Ausgehend von dem Worte: „Nur die Gewalt tun, reißt das Himmelreich an sich“, zeigte der Redner die heißen Kämpfe, die sich bei den Abtritten in Indien abspielten. Viele zaudern noch vor dem letzten Schritt, der Taufe. Die Zahl der umgelaufenen Christen in Indien ist groß. Im Vergleich mit Indien sind z. B. die Abtritte in Kamerun zahlreich. Die Schlussansprache von Missionar Spach suchte nach dem Wort Jesu: „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan“, zu zeigen, daß der Missionsdienst volle Hingabe verlangt. Der Redner durfte in seiner Übersicht über die Einnahmen des letzten Jahres noch mitteilen, daß trotz vieler Mühen, die der Tod in den Reihen der Missionsfreunde gerissen hat, doch die Gaben die Höhe des letzten Jahres erreicht haben. Die Abendfeier wurde umrahmt durch vier schöne Chöre des „Christlichen Vereins junger Männer“. Die Begleitung des Gesangs hatte der Posaunenchor dieses Vereins übernommen.

— Eine Folge der Heeresvermehrung zeigt sich heute im Schneidergewerbe. Die sämtlichen Schneiderinnungen des diesseitigen Sandwerckstammbezirks nämlich sind von der Militärverwaltung voll beschäftigt. Es sind ihnen Aufträge in so großer Zahl zugewiesen worden, daß sie sich außerstande sehen, allen Anforderungen nachkommen zu können. Die Übernahme eines Teils der ihnen zugeordneten Aufträge mußten sie ablehnen.

— Bei dem jetzigen Umbau des Schillerplatzes wäre es wünschenswert, wenn auch die Beleuchtungsverhältnisse auf diesem verkehrsreichen Kreuzungspunkt zweier elektrischer Bahnlinien (Main und Wiesbadener Linie) eine Verbesserung erfahren würden. Es sollten zweckmäßigerweise zu beiden Seiten des Platzes elektrische Lichtmasten

Werber für die Fremdenlegion in Rheinland und Westfalen.
* Dortmund, 14. Oktober. Einem Transport von Arbeitern, der aus 15 Mann bestand und der dieser Tage auf der Zeche Draffer bei Marl eintraf, hatte sich ein Werber für die Fremdenlegion beigegeben. Die Leute stellten sich auf der Zeche noch alle zur ärztlichen Untersuchung, nicht aber zur Arbeit. Es fehlten vielmehr 12 Mann. Die Polizei wurde telegraphisch benachrichtigt. Leider traf aber die Depeche erst ein, nachdem die Leute bereits seit 24 Stunden abgereist waren. Alle Nachforschungen nach ihnen waren bisher erfolglos, so daß die Annahme nicht von der Hand zu weisen ist, daß die 12 jungen Bergleute durch den Werber verschleppt worden sind.

Ordenshändler in Frankreich.

wb. Paris, 14. Oktober. Der Großhändler der Ehrenlegion, General Morentin, hat bei der Pariser Staatsanwaltschaft Strafanzeige gegen den General des Ruhestandes Rose erstattet, weil dieser ohne behördliche Genehmigung einen Orden „für nationale Verdienste“ gestiftet und diesen verschiedenen Personen der militärischen Vorbereitungsurfe verliehen hat.

Noch eine Leiche vom „L. 1“.

Geeftemünde, 14. Oktober. Die Leiche des beim Untergang des Marineluftschiffes ertrunkenen Oberleutnants Malkahn ist durch den Fischdampfer „Juno“ aus Geeftemünde geborgen worden.

Eine furchtbare Bergwerkskatastrophe.

wb. Cardiff, 14. Oktober. (Reuters.) Von den bei der Explosion auf dem Kohlenbergwerk „Universal“ verschütteten 700 Bergleuten sind 327 lebend wieder ans Tageslicht befördert worden. Außerdem wurden sechs Leichen geborgen. Man glaubt, daß die Zahl der Toten sich auf 150 beläuft. Die Explosion erfolgte heute früh zwischen 6 und 7 Uhr, als die Tageslichter schon eingefahren war.

Die Leiche Dr. Diefels geborgen.

Rotterdam, 14. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Bei der Leiche von Dr. Diefel wurde ein Portemonnaie gefunden, welches Diefels Sohn sofort als das seines Vaters erkannte. Es befand sich noch ein Kalender darin, in den das Datum der Reise eingezeichnet war. Weiter wurde ein Vorkriegs- und eine Schachtel mit Zigaretten gefunden, welche Diefel immer bei sich trug. Die Leiche, die von Schiffen zunächst wieder ins Meer versenkt worden war, ist jetzt geborgen worden.

Handelsteil.

Berliner Börse.

= Berlin, 14. Oktober. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Es machen sich zurzeit an der Börse mannigfache Einflüsse geltend, denen es zuzuschreiben ist, daß sich eine grundlegende Besserung der Tendenz nicht durchsetzen kann. Am Geldmarkt hatte es noch vor kurzem das Aussehen, als ob bei der fortschreitenden Entspannung des heimischen Marktes doch noch mit einer Diskontenmäßigung in diesem Jahre zu rechnen sei. Die Entwicklung der Geldverhältnisse in London hat diese Hoffnung aber vernichtet und auch stärkere hervortretender Kapitalbedarf einzelner Gesellschaften, wie gestern bei der Hamburg-Amerika-Linie und heute bei der Petersburger Internationalen Handelsbank, wirken in gleicher Richtung. Auch die ungünstigen Berichte vom heimischen Eisenmarkt, die Auflösung der Gasrohrverkaufsstellen, Preisermäßigungen für Stabeisen und solche seitens der Schweizeisenvereinigung, ferner der unbefriedigende Situationsbericht der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ über die Lage und Aussichten am Siegerländer Eisenmarkt lenken die Aufmerksamkeit der Börsenkreise von neuem auf die rückläufige Konjunktur. Da das Publikum unter diesen Verhältnissen nach wie vor der Börse fern bleibt, vertieft sich die Stimmung der Börse in diese unbehagliche Situation; das führt zu weiteren Kursrückgängen fast auf der ganzen Linie. Besonders drückend ist das Angebot nicht, aber bei der Geschäftsverdrössenheit genügt es zur Fortsetzung des Abbröckelungsprozesses. Am Montanmarkt betragen die Rückgänge bis 1 Proz. Stärker rückgängig waren wieder Hohenlohe und Schiffahrtsaktien. Sie eröffneten ungefähr auf den gegen gestern bei den Berliner Schlusskursen weiter ermäßigten Stand der Frankfurter Abendbörse; doch bröckelten sie bei regen Umsätzen weiter ab, wobei Hansa stärker nachgab, Naphtha-Nobel behaupteten ungefähr ihren gestrigen Kursstand. Dagegen waren russische Banken und besonders Petersburger niedriger. Kanada schwächten sich bei Schwankungen Internationale auf die oben erwähnte Kapitalserhöhung mäßig ab. Auch 3prozentige Reichsanleihe gingen weiter auf Kurs zurück. Österreichische Werte litten. Die Kursbewegung blieb später überwiegend nach unten gerichtet. Tägliches Geld 4 1/2 Proz. Sätze der Seehandlung unverändert. Privatliskont 4 1/2 Proz. (gestern 4 1/2 Proz.).

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 14. Oktober. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die Kapitalserhöhung der Hamburg-Amerika-Linie (vergleiche besonderen Artikel) beschäftigte auch heute noch die Börse; man ist mißtrauisch geworden und glaubt, daß die Schiffahrtsgesellschaften schlechteren Zeiten entgegengehen. Ihre Uneinigkeit kann als gewichtiges Moment der Unsicherheit angesehen werden. Auch der Montanmarkt ließ erkennen, daß die Stimmung, welche vorherherrschte, keine Berechtigung hat. Die Preisermäßigung des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats, welche bereits angekündigt worden ist, gab Anlaß zu reservierter Haltung. Disconto-Commandit, auch Dresdner Bank, abgeschwächt. Von Banken sind Lombarden bei stärkerem Angebot zu erwähnen. Hamburg-Amerika-Linie eröffneten mit 139 Proz. und Nordd. Lloyd mit 120 1/2 Proz.; dem Angebot stand Nachfrage entgegen. Montanpapiere erlitten mit wenig Ausnahmen mäßige Abschwächungen. Vom internationalen Markt lag keine Anregung vor. Am Kassamarkt der Rentenwerte sind die Umsätze bescheiden. Österreichische Renten schwächten sich ab. Balkanwerte sind ruhig. Russen behauptet. Die Börse schloß bei behaupteter Tendenz. Privatliskont 4 1/2 Proz. (gestern 4 1/2 Proz.).

Zur Kapitalserhöhung der Hamburg-Amerika-Linie.

Die (wie bereits in der gestrigen Abend-Ausgabe telegraphisch ausführlich gemeldet) Kapitalserhöhung der Hamburg-Amerika-Linie beschäftigte auch heute die Börse und machte auch heute einen sehr ungünstigen Eindruck. Man erblickt darin eine nicht unerhebliche Verschlechterung der bisher

guten Liquidität der Bilanz der Hapag. Ferner glaubte man in der Kapitalserhöhung eine weitere finanzielle Rüstung im Kampf gegen den Nordd. Lloyd zu sehen, was insbesondere daraus hervorgeht, daß das vermehrte Kapital durch die neuen Aufgaben, die der Gesellschaft durch den Eintritt in den Post- und Passagierdienst nach Ostasien erwachsen sind, erforderlich geworden ist. Die Hapag wird also mit erheblichen Mitteln in dieses bisher dem Lloyd vorbehaltene Gebiet eindringen. Auffällig ist ferner der Umstand, daß die Hamburg-Amerika-Linie die Erhöhung ihres Kapitals gerade jetzt, zu einer Zeit der Depression auf dem Schiffahrtsaktienmarkt, vornimmt, wo auch die Hochkonjunktur auf dem Frachtmärkte bereits nachgelassen hat. Ungünstig wurde von der Börse ferner die Vermutung aufgenommen, daß die neuen Riesendampfer durch neue Kabinlagen und sonstige erhebliche Nebenkosten erhebliche Neuanlagen erfordern. Es ist nämlich gleichzeitig in Cuxhaven die Anlage neuer, extra für die Riesendampfer bestimmter Kabinlagen beabsichtigt, da die bisherigen provisorischen Liegestellen, trotz der großen dafür angewandten Mittel, den Anforderungen nicht mehr entsprechen. Man glaubte deshalb, daß es mit der Kapitalserhöhung um 30 Mill. M. nicht sein Bewenden haben werde. Dem tritt jetzt die Disconto-Gesellschaft mit folgendem Communiqué entgegen:

Berlin, 14. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die Meldung, daß der Geldbedarf der Hamburg-Amerika-Linie mit der Kapitalserhöhung um 30 Mill. M. noch nicht befriedigt werde, vielmehr in nicht zu ferner Zeit die Ausgabe neuer Schuldverschreibungen folgen werde, wird der Disconto-Gesellschaft von maßgebender Stelle als unzutreffend bezeichnet. Es liegt für die Hamburg-Amerika-Linie keinerlei Anlaß vor, eine über die gestern bekanntgegebene hinausgehende Operation ins Auge zu fassen.

Keine Kapitaltransaktion des Norddeutschen Lloyd.
Im Zusammenhang mit der Kapitalserhöhung der Hapag tauchten Gerüchte auf, daß auch der Norddeutsche Lloyd eine Vermehrung seines Kapitals in Anbetracht der veränderten Lage beabsichtige. Diese Gerüchte werden jedoch von der Verwaltung des Norddeutschen Lloyd durch nachfolgende Mitteilung als unzutreffend hingestellt:

Bremen, 14. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Infolge zahlreicher anlässlich der abgelaufenen Kapitalserhöhung an ihn ergangener Anfragen erklärt der Nordd. Lloyd von neuem, daß nach wie vor ein Anlaß zur Erhöhung des Aktienkapitals nicht bestehe, trotzdem allein das schwebende Schiffsprogramm gegen 200 Registrierungen umfasse. Die Verwaltung des Nordd. Lloyd bleibt im Interesse seiner Aktionäre weiter eifrig bestrebt, bei einer schrittweisen Ausdehnung des Geschäftsbereiches und der Betriebsmittel der Gesellschaft Aktien- und Kapitalserhöhungen zu vermeiden.

Banken und Geldmarkt.
w. Eine Kapitaltransaktion der Petersburger Internationalen Handelsbank. Berlin, 14. Oktober. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die Petersburger Internationale Handelsbank beabsichtigt, ihr Aktienkapital von 48 Millionen Rubel auf 60 Millionen Rubel zu erhöhen. Die neuen Aktien werden an der Dividende für 1914 voll teilnehmen. Dem Konsortium für die Durchführung der Transaktion gehören von deutschen Firmen u. a. die Disconto-Gesellschaft und die Darmstädter Bank an.

Industrie und Handel.
w. Aus der Kautschukindustrie. Rio de Janeiro, 14. Oktober. (Drahtbericht.) Der Präsident der Republik eröffnete gestern eine Kautschukausstellung. Bei dieser Gelegenheit legte der Ackerbauminister in einer Rede dar, daß Fortschritte erreicht seien trotz der Schwierigkeit infolge Mangels an technischem Personal und ungenügenden Transportmitteln. Der Minister hob weiter die Sanierungsarbeiten im Amazonental und die Studien über die Schiffbarkeit des Rio Branco hervor und fügte hinzu, die Regierung habe mit hervorragenden Industriellen der Vereinigten

Stanten einen Kontrakt, betreffend die Errichtung einer großen Fabrik für Kautschukartikel in Rio de Janeiro, abgeschlossen. Bald werden wir bei uns, sagte der Minister, eine neue Industrie geschaffen haben, welcher Brasilien das wichtigste Rohmaterial liefert. Zum Schluß beglückwünschte der Minister die Produzenten, daß sie ihre Betriebe in moderner Weise ausgestaltet hätten.

w. Auflösung der Gasrohr-Verkaufsstelle. Düsseldorf, 13. Oktober. Da der Zweck der von den Firmen Thyssen, Phoenix, Gelsenkirchen und Hahn gegründeten Verkaufsstelle, die Gasrohrpreise auf einem annehmbaren Niveau zu erhalten, infolge der besonderen Verhältnisse auf dem Rohrenmarkt nicht erreicht werden konnte, wurde die Verkaufsstelle mit sofortiger Wirkung heute aufgelöst.

* Die Kaffeespreise sind gestern an der Hamburger Börse bei sehr lebhaftem Geschäft unter starken Deckungen bis um 1 1/2 Pf. gestiegen, und zwar auf die sehr feste Haltung New Yorks, wo die Preise um 50 Punkte höher waren, und infolge fester Brasilforderungen, die sich bis um 2 sh. erhöhten. New York hatte bisher eine zurückhaltende Tendenz bewahrt.

* Der Rückgang der Eisenpreise auf dem Exportmarkt beträgt, wie die „Voss. Ztg.“ analog den jeweiligen mittleren Preisen für kontinentales Material lob. Antwerpen pro Tonne berechnet, jetzt etwa durchschnittlich 25 Proz. gegenüber denen von Jahresanfang.

* Die Zusammenschlußbestrebungen in der Spiegelglasindustrie gescheitert. Die Verhandlungen wegen eines Zusammenschlusses der bayerischen Spiegelglasindustrie sind zunächst ergebnislos verlaufen und auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Handelsregister Wiesbaden.
In das Handelsregister wurde unter A. Nr. 563 bei der Kommanditgesellschaft Marcus Berl u. Co. in Wiesbaden eingetragen, daß die Prokura des Eduard Link und Eduard Huth erloschen ist. Dem Prokuristen Wilhelm Salts zu Wiesbaden ist in der Weise Gesamtprokura erteilt, daß er zusammen mit einem der bisherigen Prokuristen Wilhelm Moritz und Emil Bender zur Vertretung befugt ist.

Marktberichte.
= Aus dem Bericht der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Mannheim, 13. Oktober. Preise für 100 kg. Weizen 20 M., Roggen, neu, 16.50 bis 16.75 M., Gerste, badische, 16.75 bis 18 M., Hafer 16.50 bis 17.80 M., Raps, neuer, 30 M., La Plata 15.10 M. — Mainz, 10. Oktober. Preise für 100 kg. Weizen 19 bis 20 M., Roggen 16.20 bis 16.60 M., Gerste 16 bis 17.25 M., Hafer 16.20 bis 18.40 M. — Diez, 10. Oktober. Preise für 100 kg. Weizen 20.31 M., Roggen, neu, 16 M., Gerste 15.88 bis 16.14 M., Hafer, neu, 15.40 M.

Schiffsliste für billige Briefe
nach den Vereinigten Staaten von Amerika.
10 Pf. für je 20 g. — Postschluß nach Ankauf der Frühzüge.

Kronprinz Wilhelm 14. Oktober Bremen.
Kaiserin Augusta Victoria 15. Hamburg.
George Washington 18. Bremen.
Kronprinzessin Cecilie 21. Hamburg.
Imperator 22. Bremen.
Kaiser Wilhelm der Große 28. Bremen.
Prinz Friedrich Wilhelm 1. November ab Bremen.
Kaiser Wilhelm II. 4. Bremen.
Amerika 6. Hamburg.
Großer Kurfürst 8. Bremen.

Postschluß nach Ankauf der Frühzüge. Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgeschwindigkeit bieten. — Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitzettel, wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.
Abdruckrechte vorbehalten.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Gersdorff; für Redaktionen: H. v. Rosenfeld; für den Teil nach dem Reich: H. Gersdorff; für den Teil nach dem Ausland: H. Gersdorff; für den Teil nach dem Reich: H. Gersdorff; für den Teil nach dem Ausland: H. Gersdorff.

Druck und Verlag: Dr. H. Gersdorff, vorm. H. Gersdorff, in Wiesbaden.

Erscheinungszeit der Abenden. 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Naturvereins für Naturkunde.

13. Oktober.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mitt. d.
Barometer auf 0° und Normalhöhe	761.9	763.9	765.7	764.1
Barometer auf dem Meeresspiegel	775.5	777.1	779.1	777.6
Thermometer (Celsius)	6.9	12.8	7.7	8.7
Thermometer (Fahrenheit)	44.4	55.0	45.9	47.7
Relative Feuchtigkeit (%)	69	70	70	70.7
Wind-Richtung und -Stärke	N 1	O 2	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 13.1. Niedrigste Temperatur 6.3.

Wettervorhersage für Mittwoch, 15. Oktober,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist heiter und trocken, kalt. Nachtfrost, westliche bis südliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 13. Oktober:

Biebrich. Pegel: 125 m gegen 130 m am gestrigen Vormittag	
Caub. „ 181 m „ 185 m „ „	
Mainz. „ 62 m „ 60 m „ „	

Reklamen.



Der Odol konsequent täglich angewendet, läßt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: 1/2 Glöckle (Wochen ausreißend) M. 1.50, 1/2 Glöckle M. —.85. F 139

Kursberichte vom 14. Okt. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Pass.	4.00
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Wurg.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	In %	
9 1/2	Berliner Handelsges.	101.10	12	Rheinische Stahlw.	157.30
8	Commerz- u. Disc.-B.	107.60	10	Kiebeck Montan	205.
6 1/2	Darmstädter Bank	114.	10	Rombacher Hüttenw.	150.10
12 1/2	Deutsche Bank	117.70	10	Wittener Stahlröhren	116.50
6	D. H.- u. Wechselb.	111.70			
6	Disconto-Commandit	184.			
5 1/2	Dresdner Bank	149.10			
7	Meininger Hyp.-Bank	133.40			
6 1/2	Mittelb. Creditbank	114.40			
7	Nationalb. f. Deutschl.	117.60			
10 1/2	Oester. Kreditanst.	198.80			
15	Petersberg, Intern. Bk.	203.50			
5 1/2	Reichsbank	136.			
7 1/2	Schaaffh. Bankverein	106.60			
Bahnen und Schiffahrt.			Chemische Werke.		
9 1/2	Canada-Pacific	231.90	20	Albert, Chem. W.	435.25
6	Baltimore und Ohio	84.	25	Bad. Anilin u. Soda.	547.75
6	Deutsche E.-Betr.-G.	107.	4	Griesheim Elektr.	242.50
9	Hamb.-Am. Paketf.	138.75	30	Möbster Farbwärke	607.
15	Hansa-Dampfschiff.	295.25	15	Milch & Co.	250.
15	Niederelbbahn	120.30	12	Rötgerwerke	187.75
5	Nordd. Lloyd	101.	14	Aug. Wegelin	213.
7	Oester.-Ung. Staatsb.	245.00			
7	Oester. St.-B. (Lomb.)	183.			
7	Orient. E.-Betr.-G.	183.			
6 1/2	Südd. Eisenbahn-G.	120.25			
6 1/2	Schantung-Eisenb.	120.00			
Brauerien.			Elektrizitätsgesellschaften.		
15	Schultheiss	260.	25	Akkumulatoren	330.10
10	Leipz. Bierb. Riebeck	173.25	14	Algem. Elektr.-Ges.	243.50
0	Wiesbad. Kronenbr.	22.	15	Bergmann Elektr.	120.
			10	Deusch Uebers.-El.	165.
			10	El. Untern. Zürich	184.25
			10	Ges. f. elektr. Untern.	155.40
			8	Russ. Allg. Elektr.-G.	153.75
			7 1/2	Schuckert Elektr.	150.10
			6 1/2	Siemens elektr. Betr.	120.30
Bau- u. Tiefbau-Unternehm.			Maschinen- u. Metallindustrie		
0	Bertou- und Montebau	159.50	30	Adler Fahrradw.	383.
23	Deutsche Erdöl-Ges.	261.	10	Bremer Vulkan	139.
25	Orbhardt & König	202.25	30	Brunschau Maschinen	387.
0	Neue Bodes-A.-G.	87.	0	Breuer-M. Höchst/M	330.
			28	Dürkopp, Bielef. M.	337.50
			12	Federl.-Ind. Cassel	126.
			8 1/2	Gasmotoren Deutz	130.
			22	Kranportn. Metallf.	209.
			18	Ludwig Löwe & Co.	328.25
			10	Frans Meijer & Co.	133.50
			14	Grünstein & Koppel	171.60
			10	Rhein. Metallwarenf.	—
			11	Rohrstr. & Schneider	135.
			11	Stesia Emailierwerk	129.50
			18	Ver. D. Nickelwerke	265.90
			12	Wegelin & Hübner	165.
Bergwerks-Unternehmungen.			Papier- u. Zellstoffabriken.		
13	Anneta-Friede	165.10	28	Ammerdorfer	363.75
13	Berger Wälderwerk	142.	12	Koschmied Zellulose	129.25
14	Bochumer Gußstahl	221.01	12	Varnitzer Papierf.	121.50
14	Bodener Eisenwerk	103.75			
10	Concordia Bergbau	306.			
11	Deutsch-Luxemb. B.	143.40			
12	Donnersmühl	330.			
12	Eisenwerk Kraft	181.50			
18	Eisenhütte Thale	206.			
8	Eschwege Bergwerk	101.10			
10	Oldeseder Eisenwerk	173.10			
10	Oelsenberg Bergwerk	182.30			
8	Harpener Bergbau	327.75			
22	Hösch Eisen u. Stahl	400.75			
24	Ilse Bergbau	166.85			
4	Königs- u. Laurahütte	189.			
9 1/2	Lauchhammer kon.	103.75			
11	Leibniz-Braunkohlen	206.			
11	Mannesmann-Röhrenw.	160.50			
11	Mühl. Bergwerk	221.90			
19	Obersch. Kohlw.	251.75			
12	Phönix-Bergw. u. Hütt.	215.			
18	Rhein-Nass. Bergw.	215.			
Textilindustrie.			Verschiedene.		
20	Mech. Web. Linden	296.	0	Adler Portland-Cement	103.
10	Nord. Wollkammerei	141.75	25	D. Waff. u. Man.-F.	596.
35	Ver. Glanzstoff-Fabr.	525.	10	Linde Eisemaschinen	123.
			6	Markt- und Kühlhallen	91.
			10	Nobel-Dynam.-Trust	189.50
			18	Porzellanfabr. Kahla	348.
			10	Rositzer Zuckerfabr.	116.
			24	Spinnbank, A.-G.	446.25
			11	Ver. Köln Rotweiller	327.10

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.	In %	Staats-Papiere.	In %
1. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	1. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
2. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	2. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
3. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	3. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
4. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	4. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
5. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	5. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
6. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	6. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
7. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	7. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
8. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	8. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
9. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	9. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
10. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	10. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
11. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	11. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
12. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	12. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
13. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	13. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
14. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	14. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
15. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	15. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
16. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	16. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
17. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	17. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
18. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	18. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
19. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	19. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
20. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	20. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
21. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	21. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
22. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	22. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
23. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	23. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
24. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	24. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
25. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	25. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
26. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	26. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
27. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	27. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
28. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	28. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
29. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	29. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
30. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	30. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
31. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	31. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
32. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	32. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
33. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	33. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
34. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	34. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
35. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	35. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
36. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	36. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
37. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	37. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
38. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	38. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
39. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	39. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
40. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	40. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
41. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	41. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
42. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	42. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
43. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	43. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
44. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	44. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
45. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	45. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
46. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	46. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
47. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	47. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
48. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	48. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
49. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	49. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
50. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	50. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
51. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	51. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
52. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	52. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
53. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	53. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
54. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	54. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
55. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	55. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
56. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	56. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
57. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	57. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
58. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	58. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
59. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	59. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
60. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	60. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
61. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	61. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
62. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	62. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
63. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	63. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
64. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	64. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
65. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	65. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
66. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	66. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
67. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	67. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
68. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	68. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
69. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	69. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
70. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	70. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
71. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	71. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
72. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	72. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
73. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	73. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
74. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	74. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
75. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	75. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
76. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	76. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
77. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	77. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
78. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	78. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
79. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	79. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
80. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	80. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
81. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	81. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
82. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	82. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
83. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	83. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
84. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	84. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
85. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	85. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
86. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	86. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
87. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	87. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
88. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	88. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
89. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	89. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
90. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	90. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
91. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	91. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
92. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	92. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
93. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	93. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
94. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	94. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
95. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	95. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
96. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	96. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
97. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	97. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
98. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	98. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
99. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	99. D. Reichs-Anw. 1913	99.50
100. D. Reichs-Anw. 1913	99.50	100. D. Reichs-Anw. 1913	99.50

Verl. Letzt.	In %
6 1/2 6 1/2 Hyp.-B. L.A.B.	109.80
6 1/2 6 1/2 Comm. u. Disc.-B.	106.70
6 1/2 6 1/2 Comm. u. Disc.-B.	116.25
6 1/2 6 1/2 Darmstädter Bk.	112.
12 1/2 12 1/2 Deutsche B. S. I.-X.	116.
5 5. do. Asiat. B. Tsch.	248.
6 6. do. Est. u. W. Thl.	118.30
7 7. Deutsch. Hyp.-B.	111.70
6 1/2 6 1/2 Dt. Natb. in Brem.	133.40
9 9. do. Überseebank	113.
6 6. do. Ver.-Bank	155.
10 10. Disconto-Ges.	116.25
8 1/2 8 1/2 Dresdner Bank	103.80
7 1/2 7 1/2 Eisenbahn-R.-Bk.	149.60
9 9. Frankfurter Bank	179.80
9 1/2 9 1/2 H.-Bk.	169.
9 9. Hyp.-C.-V.	194.
9 9. Göttinger C.-B. Thl.	207.
7 1/2 7 1/2 Luxb. Intern. Bank Fr.	148.
7 1/2 7 1/2 Metallb. u. Met.-O. A.	—
5 1/2 5 1/2 Mitteld. Bk. Gr.	157.50
7 7. Mitteld.	A 133.
6 1/2 6 1/2 Mitteld. Kreditbk.	114.30
7 7. Mitteld. Privb. Mgd.	114.30
6 1/2 6 1/2 Natb. f. Dtschl.	114.30
11 11. Nürnberg. Vereinsbk.	246.
7 1/2 7 1/2 Oest.-Ungar. Bk. Kr.	148.40
7 7. Ost. Länderb.	—
10 1/2 10 1/2 do. Cred.-A. 5. fl.	—
7 7. Pfälz. Bank	Uit. 5. fl. 193.7
9 9. do. Hypot.-Bank	A 122.3
8 8. Pressb. B.-G.-B. Thl.	183.3
6 6. do. Hyp.-A.-B.	148.
5 1/2 5 1/2 Reichsbank	A 109.2
7 7. Rhein. Credit-B.	138.5
9 9. do. Hypot.-Bank	126.7
7 7. Rh.-Westf. Disc.-G.	108.6
7 1/2 7 1/2 Schaaffh. Bankver.	117.5
6 6. Südd. Disconto-G.	108.1
8 8. do. Bodenkr. B.	Uit. —
5 1/2 5 1/2 Schwarzb. Hyp.-B.	A 110.7
7 1/2 7 1/2 Wiener Bank-V.	A 174.
7 7. Württh. Bankanst.	106.
5 1/2 5 1/2 do. Notenb. S.	A 131.7
7 7. do. Vereinsbk. A.	132.2
9 9. do. Vereinsbk. A.	117.2
9 9. BanqueOtomane Fr.	132.
9 9. BanqueOtomane Fr.	—

Deutsche Kolonial-Ges.	
11. 10. Otavieninen	Fr. —
5. 7 1/2 South West Afr. C.	—
Uit.	—

Industrie-Aktien.	
Verl. Letzt.	In %
14. 20. Alamo. Neuh. (300) Fr.	272.
10. 10. Aschberg. Buntap. A.	174.
Uit.	119.

KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 15. Oktober 1913, 8 Uhr, im kleinen Saale:

Lustiger Abend.

Herr Kgl. Bayr. Hofschauspieler **Konrad Dreher**, München.

I. Münchener Skizzen und Originale. II. Couplet zu allen Zeiten. III. Der Sport im Reiche des Humors. F 325
1.—8. Reihe: 4 Mk.; 9.—14. Reihe: 3 Mk.; Galerie 1. Reihe: 2 Mk.;
Galerie 2. Reihe: 1 Mk. (Samtliche Plätze numeriert). Die Eingangs-
türen des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen
geöffnet. — Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städtische Kurverwaltung.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

Donnerstag, den 16. Oktober, abends präzis 8¹/₄ Uhr,
in der Aula des städt. Lyzeums am Schlossplatz:

Vortrag des Herrn Lehrer A. Simon aus Frankfurt mit dem Thema: Blaues Meer u. schwarze Berge

Reisebilder aus Dalmatien und Montenegro. F 415

Siehe redaktionelle Notiz in der Rubrik „Theater, Kunst u. Vorträge.“

Eucken-Vorträge.

Dienstag abend 8¹/₄ Uhr:

Diskussions-Abend und Mitteilungen Euckens über
ethische Probleme im amerikanischen Volksleben.

Mittwoch: Letzter Abend:

Die Grundlagen der Ethik.

Karten an der Kasse.

F 508

Der Wiesb. Lehrerverein.

Öffentliche Vorträge in der Wartburg.

Mittwoch, den 15. Oktober, abends 8¹/₄ Uhr, für Arbeitnehmerinnen.

Thema:

„Die Frauen und die Krankenkassen.“

Rednerin: Frä. Gadesmann-Düsseldorf.

Donnerstag, den 16. Oktober, abends 8¹/₄ Uhr, für Arbeitgeberinnen.

Thema:

„Welches Interesse haben die Frauen als Arbeitsgeber an den Kranken- kassenwahlen.“

Eintritt frei!

F 509

Die vereinigten Frauenvereine.

Aufruf!

Mit Unterstützung der städtischen Körperschaften der Reichsstadt Wies-
baden veranstaltet der unterzeichnete Verband

am Abend des 18. Oktober 1913

eine allgemeine Feier der 100. Wieder- kehr des Völkerfrühlings 1813.

Die Feier wird bestehen in der Errichtung eines großen Feuers auf
der Bierstädter Höhe und Beleuchtung umliegender Höhen und der Kirch-
türme, Glockengeläute, einem Festzuge von Verbänden und Vereinen vom
Schloßplatz nach der Bierstädter Höhe, einem kurzen Festakt mit Musik,
Gesang und einer Ansprache, Rückmarsch mit Fackeln nach dem Luisenplatz,
sowie anschließend Festveranstaltungen der einzelnen Verbände und Vereine
in verschiedenen Sälen der Stadt. Aufstellung des Festzuges 8 Uhr abends.
Reihenfolge: 1. Jung-Deutschland, 2. Kriegervereine mit den Veteranen an
der Spitze, 3. weitere Verbände und Vereine in der Reihenfolge ihrer An-
meldung.

Alle auf vaterländischem Boden stehenden Verbände und Vereine der
Reichsstadt Wiesbaden werden hiermit freundlichst aufgefordert, an der
Feier teilzunehmen und umgehend ihre Anmeldung unter Angabe der
voranschätzlichen Teilnehmerzahl an den Vorsitzenden des Kreis-Krieger-
Verbandes, Verrechnungsspekt. Klein, Rathaus, Zim. 34, gelangen zu lassen.

Da die gesamte Bürgerschaft Wiesbadens richten wir die bringende
Bitte, zur Feier des Tages ihre Häuser mit Fahnen zu schmücken und
abends zu beleuchten. Schließlich bitten wir die Bürger und namentlich
Geschäftsinhaber um Ueberlassung von Brennmaterial für das Feuer als:
Holz, alte Fässer, Kisten und dergl. mehr. Das Material wird auf An-
meldung bei Magistratssekretär Grünthaler, Rathaus, Zimmer 44 (Fern-
sprecher: Stadtmag.) abgeholt.

Wenn alle mitwirken, die vaterländischen Geistes sind, wird der Tag,
an dem vor hundert Jahren auf Leipziger Plätzen der entscheidende Schlag
zur Befreiung vom fremden Joch fiel, und an dem heute auf dem Felde
der Völkerrückkehr ein hehrer Denkmahl eingeweiht wird, einen Verlauf
nehmen, der der Reichsstadt Wiesbaden würdig ist. Drum auf zur Tat!

Wiesbaden, im Oktober 1913.

F 509

Der Vorstand des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden-Stadt.



Prof. Dr. med. Jul. Witzels Kosmodont-Zahncreme

(Tube 0,60 und 1 Mark)

macht die Zähne rein und glänzend
wie Elfenbein. Verhütet und
beseitigt Zahnstein und
schützt vor Zahnerkrankungen.

Verlangen Sie die Broschüre „Schöne Zähne,
reiner Mund“ gratis von den Kaiserlichen
Anstalten f. Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Meine Augen sind blau
Meine Haare sind blond
Die Zähne putz ich mit
„Kosmodont“
Bors

P 143

1. Öffentlicher Vortrag

Bereins für volksverständliche Gesundheitspflege.

E. V.

Am Mittwoch, den 15. Oktober, abends 8¹/₄ Uhr, wird der
1. diesjährige Vortrag im großen Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 35,
abgehalten, und zwar über das Thema:

Ist eine geschlechtliche Belehrung der heran- wachsenden Jugend notwendig? Wer soll sie geben?

Redner: Herr Schriftsteller Diekmann aus Berlin.

Bei der eminenten Tragweite dieser Gegenwartsfrage laden wir Eltern, Erzieher,
Lehrer und die erwachsene Jugend zu zahlreichem Besuche ein, bemerken, daß sich an den Vortrag eine öffentliche
Diskussion anschließt. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 50 Pf. Gleichzeitig laden wir
zum Beitritt in unseren Verein alle diejenigen ein, die unsere, dem Volkswohl gewidmeten Bestrebungen unter-
stützen, sowie sich über alle hygienischen Fragen unterrichten wollen.
Anmeldungen werden auch am Saaleingang entgegengenommen.

Der Vorstand.

Vortrag mit Lichtbildern.

Mittwoch, den 15. Oktober, abends 8¹/₄ Uhr,

im Saale des Restaurants „Wartburg“, Schwalbacher Straße 51.

„Ist Gott Center der Weltgeschichte?“

Ref.: L. R. Kiepe aus Frankfurt a. M.

Eintritt frei!

Für jedermann!

Eintritt frei!

Verein der Schlesier.

Heute Dienstag, 14. Oktober,
abends 8¹/₄ Uhr, im Saale der

Turngesellschaft,

Schwalbacher Straße 8:

Festspiel 1813

zu ermäßigten Preisen.

Preise der Plätze: 1.50 Mk., 1 Mk., 50 Pf.

Vorverkaufsstellen bekannt.

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen.

G. B.

Freitag, den 14. Nov. d. J., abends 8 Uhr, im oberen

Nebensaal des Turnvereins, Hellmuthstraße 25:

Unserordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Umwandlung der Kasse gemäß der neuen

Reichsversicherungsordnung.

2. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Die stimmbfähigen Mitglieder werden hierzu mit dem Ersuchen
um pünktliches Erscheinen eingeladen und wird der Wichtigkeit der Tages-
ordnung wegen zahlreiche Beteiligung erwartet.

F 323

Der Vorstand.

Kurhaus-Veranstaltungen am Mittwoch, 15. Oktober.

Auto-Omnibus-Rundfahrt
Abfahrt vormittags 10 Uhr ab Kurhaus
nach Hohenwald.

Frühkonzert
in der Trinkhalle des Kochbrunnens,
Kapelle Lucien Dupuy.

Vormittags 11 Uhr.

1. Mit Schwert und Lanze, Marsch von
Stärke.
2. Venus auf Erden, Walzer v. Lincke.
3. Zampa-Ouvertüre.
4. Liebestraum nach dem Balle von
Czibulka.
5. Faust-Phantasie von Ch. Gounod.
6. A Bunch of Roses von Chapl.
7. Zeppelin-Gesellschafts-Fahrt der
Kurverwaltung.

Abf. vom Kurhaus in Autos 11¹/₂ Uhr.

Auto-Omnibus-Rundfahrt

Abfahrt Kurhaus 2 Uhr nachm. nach
dem Feldberg.

2¹/₂ Uhr ab Kurh.: Mail-coach-Ausflug.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kurorchesters

Leitung: Herr H. Jrmr, städtisches
Korapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouvertüre z. Oper „Zar u. Zimmer-
mann“ von A. Lortzing.
2. Ein Abend in Toledo, Serenade und
Tanz von A. Schmalzing.
3. Phantasie aus d. Oper „Die Stumme
von Portici“ von D. F. Auber.
4. Schneeglockchen, Walzer von Joh.
Strauß.
5. Ouvertüre zu „Hamlet“ von Stadt-
feld.
6. Lohu du bal, Intermezzo von Gillet.
7. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“
von R. Wagner.

Abends 8 Uhr.

1. Huldigungsmarsch von F. Liszt.

2. Konzert-Ouvertüre in A-dur von
Joh. Brahms.

3. Miserere aus der Oper „Der Trou-
badour“ von G. Verdi.

4. Arie aus der Oper „Der Zweikampf“
von F. Herold.

Violine-Solo: Konzertm. Schiering.

Klarinette-Solo: Herr R. Seidel.

5. Walzer aus der Operette „Der Graf
von Luxemburg“ von F. Lehár.

6. Canzonetta von R. Hammer.

7. Phantasie aus der Oper „Samson u.
Dalila“ von C. Saint-Saëns.

6 Uhr im Weinsaal: Teekonzert.

8 Uhr im kleinen Saale:

Lustiger Abend.

Königl. Bayr. Hofschauspieler Konrad
Dreher, München.

1. Münchener Skizzen und Originale.

2. Das Couplet zu allen Zeiten.

3. Der Sport im Reiche des Humors.

Die Eingangstüren des Saales und
der Galerie werden nur in den Zwi-
schenpausen geöffnet. — Die Damen
werden gebeten, ohne Hüte erscheinen
zu wollen.

„Unter den Eichen“

“Café-Restaurant Emil Ritter.

Täglich
von 3¹/₂ Uhr: **Café-Konzert.**

Auch bei ungünstiger Witterung.

Auf die am 16. d. Mts. zur Zeichnung gelangenden
4 1/2 % Ungarischen steuerfreien Staatskassenscheine
fällig: 1. April 1916
 zum Kurse von **95,60 %** nehmen wir Anmeldungen **kostenlos** entgegen.
Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden
 Friedrichstrasse 6. F 473

Liköre, Arac, Rum, Cognac,

sehr preiswert, reiche Auswahl in jeder Preislage. B 20742
Familien-Tafelliköre in eleganten weißen Kugelflaschen,
 ca. 15 Sorten jede Flasche nur Mk. 1.50
Berliner Tafelkummel die Literflasche Mk. 1.40 u. 1.75
F. A. Dienstbach, Weinhandlung,
 Schwalbacher Straße 7.



Deutsche Geschäftsleute
 kauft

Deutsche **Anker-Kassen**
 Tasten- und Hebelkassen.

13jährige Erfahrung auf d. Gebiete
 des Kassenbaues.
 Vorführung jederzeit ohne
 Kaufzwang.

Vertreter: **Fr. Rades,**
 Wiesbaden, Marktstr. 9, II.
 Telefon 4130 (Riesner).

Reparaturen
 an Kontrollkassen all. Systeme
 werden prompt ausgeführt.

Meine Spezialität:
Raffiner Rippensteak 98 Pf. 1.20 1745
 sehr zart und mild
 Tel. 542. **Conrad Heiter,** Rheinstr. 77.

Essnusskohlen Magernusskohlen Anthrazitnusskohlen

aus dem **Ruhrrevier**
 geben

keinen Rauch,
 keinen Russ,
 keine Flugasche,
 haben

geringen Wassergehalt,
 geringen Aschengehalt.

Besonders geeignet sind:

Essnusskohlen für **Küchenherde**
 Essnusskohlen für **Säulenöfen**
 Essnusskohlen für **Backöfen**

Magernusskohlen f. **Füllöfen** aller Systeme
 Anthrazitkohlen

Zu haben in allen Kohlenhandlungen. F 200c

Reisefoffer

wie Mohr-, Papp-, Reisefoffer,
 Angustoffer, D.-Duffoffer, Rindleder-
 taschen, Koffer, Koffer, Koffer, Koffer
 außerst vorteilhaft. Weberstraße 3, 4th.

Vorschriftsmäßige

Turnanzüge



K 35

Billigste Preise.

Jahn-Turnschuhe,

braun und grau,
 ges. gesch., mit Gelenk-
 feder . . . 2.00, 2.30, 1.90

S. Blumenthal & Co.

Rehrichtbütteln

von frisch geleerten Zelfässern sind
 die besten, sowie kleine Behälter für
 Blumenkübel, Reis am Lager bei
 H. Stritter, Bahnhofsstraße 18.
 Telefon 2429.

Meinen **Riforma-**

Blutreinigungstee

bewährtes Vorbeugungsmittel, aus
 Kräutern neuester Ernte, Pack 50 Pf.
 und 1.— Mk., bringe in empfehlende
 Erinnerung. 1683

Kneipp-Haus,
 Rheinstraße 71.

Bauernbrot

von **C. Fritz, Wörstadt,**
 rund und lang, 3- und 4-Pfd.-Loibe
 liefert täglich frisch frei Haus.

Chr. Metzger,
 Brotvertrieb,
 Dohheim am Bahnhof.

Petroleum-Heizöfen

„Haller“

mit den neuesten Verbesserungen.

Vollständig geruch- und gefahrlos.

Blau- und Weissbrenner.

Einache Behandlung. :: Leicht transportabel.

Auf Wunsch zur Probe!

Erich Stephan,

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse. K 79

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Seit Bestehen der Bank eingereichte Anträge:
über 2 Milliarden Mark.

Alle Ueberschüsse den Versicherten.

Seitherige Ueberschüsse 217 Million. Mark
 Seith. ausgezahlte Vers.-Summen 302 Million. Mark

Auskünfte erteilt: **Rich. Ad. Meyer, Gen.-Ag.,**
 Marktplatz 3. F 142

Münchener Spaten-Bräu

Exportbier

Kulmbacher Rizzi-Bräu

(ärztlich empfohlen) liefert

Chr. Schupp, Flaschenbier-Handlung,

Tel. 1393. Körnerstraße 8, am Kaiser-Friedr.-Ring. Tel. 1393.

Frische Molkerei-

Süßrahm-Butter

von Mark **1.30** p. Pfd. an
 empfiehlt

Eier- und Buttergroßhandlung

P. Lehr Tel. 138

Ellenbogengasse 4. Moritzstraße 13. 1722

Selbständige gute Existenz

bieten die **Alleinrechte** eines äußerst preiswerten, schmackhaften, täglichen
 Konsumartikels. Absatz in fast jedem Geschäft der Lebensmittelbranche.
 In Referenzen. Meinerdient Mk. 6000.— bis Mk. 8000.— Branche-
 kenntnisse nicht nötig, da Einarbeit. Beste Gelegenheit zum Selbständig-
 machen für Jedermann. Nebeneinkommen erfordert ganz geringes Kapital.
 Offerten unter A. 107 an den Tagbl.-Verlag.

Echte Frankfurter Würstchen,

Alleinverkauf

von 1746

G. A. Müller, Hen-Henburg,

empfiehlt täglich frisch

Peter Quint,

Ecke Ellenbogengasse,
 am Schloßplatz. — Teleph. 482.

Moderne Scheitel,

Schneidungen, mod. Chignons, Zöpfe
 und alle Haar-Erfindungen.
 Spezialgeschäft für feinere erstklassige
 Haararbeiten.

J. Jamponi, Goldgasse 2.

Anerkannt billige Preise.

Als bestes Vorbeugungsmittel gegen

Schnupfen

hat sich seit vielen Jahren „Apotheker
 Raschold's Mentholbrot-Creme“ be-
 währt mit 1000fach. Anerkennungen.
 Preis per Tube 75 Pf. Allein-Ver-
 trieb in der Drogerie Raschold,
 Taunusstraße 25. Tel. 2007. 1763

Alleinverkauf

für Wiesbaden

Rosen- Wäschetuch „Natori“.

Dasselbe ist herge-
 aus edler ägyptisch.
 Baumwolle und ist
 geeignet für gute
 Leib- u. Bettwäsche
 in haltbarer Qual.,
 80/82 cm breit,
 Reflektierpreis Mk. **48**

Beachtung!

Größere Proben werden bereit-
 willigst gratis abgegeben, damit
 sich die werten Damen von der
 Solidität der Qualität Rosen-
 Wäschetuch „Natori“ überzeugen
 können. K 56

Guggenheim & Marx
 Marktstraße 14.



feststehend, verstellbar, verwandelbar,
gute Polsterarbeit, von 25 Mark an.

Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Nur
erstklassige
Waren.

Küchen-Einrichtungen

inkl. sämtlicher

== Küchenmöbel ==

in allen Preiszusammenstellungen.

Erich Stephan

Kleine Burgstrasse

Ecke Häfnergasse.

Aussteuer-Magazin für kompl. Küchen-Einrichtungen.

Verlangen
Sie ausführl.
Offerten.

Nach
auswärts
franko.

Feinste
Referenzen.

